



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

283 (12.10.1940) Samstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-298404](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-298404)

Nach schwerer Angriffsnacht neue Bombardements

Bombeneinschläge in 50 Distrikten / Detonationen im Rundfunk hörbar / Auslandspresse bestätigt Riesenschäden

Das beispielsweise in den letzten vierzehn Tagen kein Tag vergangen ist, ohne daß London die Faust der deutschen Luftwaffe zu spüren bekommen hat. In den allermeisten Fällen erstreckten sich die deutschen Angriffe nicht nur auf die ganze Nacht, sondern auch auf viele Stunden des Tages. In den gleichen Zeitraum aber fielen, wie Millionen Berliner und in Berlin ansässige Vertreter neutraler Staaten bezeugen können, nur in drei Nächten englische Bomben. Sie trafen Wohnviertel und Krankenhäuser; sie forderten Opfer unter der Zivilbevölkerung an Toden und Verwundeten. Sie zeugten von einer Methode der Kriegsführung, die sich durch besondere Niedertracht und Skrupellosigkeit in der Wahl der Mittel auszeichnet. Aber sie vermochten keineswegs das Leben in der Reichshauptstadt auch nur für kürzeste Zeit aus dem gewohnten Gleis zu bringen. Nach der Entwarnung ging das Leben in der Millionenstadt Berlin in der gleichen Form weiter, als wenn sich nichts ereignet hätte. Ein Gewinn für die Fortsetzung des Krieges haben diese Angriffe den Engländern nicht bringen können. Der Schaden, der angerichtet wurde, war zivilen Art.

hw. Stockholm, 12. Okt. (Sig. Ber.) Nach einer langen und schweren Angriffsnacht erfolgte am Freitagvormittag neue Luftaktionen gegen London. Das Feuer der Abwehrbatterien und die Detonationen der explodierenden Bomben waren derart heftig, daß es selbst in den unterirdischen Senderräumen des englischen Rundfunks und demgemäß auch in den Auslandsstationen deutlich zu vernehmen war. Der Anfall der 9-Uhr-Morgensendung entschuldigte sich bei seinen Hörern wegen des anhaltenden Hammers der Fliegergeschosse.

amlichen Verichten Spreng- und Brandbomben über weit ausgedehnte Teile der englischen Hauptstadt und ihre Vororte abgeworfen. Der unfehlbare Charakter der deutschen Angriffe wird aus diesen Andeutungen voll ersichtlich. Natürlich kann es sich die britische Propaganda nicht erlauben, das gewaltige Ausmaß der Schäden einzugehen, um der gegenwärtig betriebenen Kampagne der Illusionen und Täuschungen nicht den Wind aus den Segeln zu nehmen. Aus diesem Grunde werden lediglich Schäden an Wohn- und Handelsgebäuden verzeichnet. Weitere Angriffe hätten sich gegen eine englische Stadt in Südwales gerichtet,

gegen verschiedene andere Plätze von offensichtlich kriegswirtschaftlicher Bedeutung in Wales, gegen drei Städte in Nordostengland sowie gegen weitere weitauseinander liegende Gebiete des Landes.

Eine Londoner Meldung aus amerikanischer Quelle, die in der Stockholmer „Afton Posten“ wiedergegeben wird, enthält dagegen, daß eine ganze Reihe von Londoner wichtigen Verkehrszentren durch schwere Bomben getroffen worden sind. Berichte über Bombeneinschläge liegen der gleichen Quelle zufolge aus nicht weniger als 50 Distrikten in und um London vor. Die amerikanische Meldung lenkt die Aufmerksamkeit der Leser auf die wiederholte, besonders heftige, der Angriff sei bis lange nach Mitternacht mit größter Intensität fortgesetzt worden und habe erst bei Tagesanbruch „vorübergehend“ aufgehört. Auch die während des Donnerstags angerichteten Schäden seien recht beträchtlich. Neben der englischen Nordostküste sei auch Liverpool wieder das Ziel deutscher Bombenangriffe gewesen.

Admiral St. Goldenen Ehrenzeichen der Kaiserlichen Marine...
Admiral St. Goldenen Ehrenzeichen der Kaiserlichen Marine...
Admiral St. Goldenen Ehrenzeichen der Kaiserlichen Marine...

Tiefangriffe auf Küstenflugplätze

Weitere Bombenlast auf London, Liverpool, Birkenhead und Manchester

DNB Berlin, 11. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

London lag gestern wieder im Mittelpunkt der Vergeltungsangriffe leichter und schwerer Kampfflugzeuge. Zahlreiche Explosionen und Großfeuer waren zu beobachten. Deutsche Kampffliegerverbände belegten außerdem zahlreiche kriegswichtige Ziele in Liverpool, Birkenhead und Manchester mit Bomben mittleren und schweren Kalibers. Auch hier riefen heftige Detonationen starke Schadenauswirkungen an den Ufern des Mersey hervor.

In Süd- und Mittelengland wurden Hafenanlagen, Rüstungsbetriebe und wichtige Versorgungszentren erfolgreich angegriffen. Bombenwürfe auf fast belegte Flugplätze an der britischen West- und Südküste, teilweise in fähigem Tiefangriff durchgeführt, zerstörten Hallen und Unterkünfte. Größere Brände vollendeten das Vernichtungswerk.

Marineartillerie beschoß erneut Dover. Es konnten Treffer auf die im Hafen liegenden Schiffe, die Hafeneinfahrt und auf andere kriegswichtige Ziele der Stadt erzielt werden.

Der Feind zeigte bei Tag keine Angriffstätigkeit. Bei Dunkelheit erreichten einige feindliche Flugzeuge Mitteldeutschland. Dort abgeworfene Bomben richteten keinen nennenswerten Sachschaden an. In West- und Nordwestdeutschland wurden verschiedene

Städte und Industrieanlagen angegriffen, ohne daß wehrwirtschaftlicher Schaden eintrat. Dagegen trafen die britischen Bomben wieder einige Wohngebäude und Siedlungshäuser.

Die Gesamtverluste des Gegners betragen gestern 12 Flugzeuge, von denen eins durch Flakartillerie abgeschossen wurde. Vier eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Leben in London unmöglich geworden

Brief eines Engländer

Dr. v. L. Rom, 12. Okt. (Sig. Ber.)

Daß die Engländer selbst sich nur noch wenig Hoffnung im Gegensatz zu der Illusionskampagne ihrer Regierung machen, geht aus einem Privatbrief eines Kommandeurs aus London, des 4. englischen Feld-Artillerie-Regiments, Oberst Campbell, hervor, der den italienischen Truppen nach der Einnahme Solunus in die Hände fiel. In dem Brief heißt es wörtlich, daß angesichts der deutschen Luftangriffe das Leben in London unmöglich geworden sei und die Unzufriedenheit in der Bevölkerung zunehme. Dem Briefschreiber selbst mißfielen die Entwürfe auf Solunus, jedoch dürfte er aus offensichtlichen Gründen nichts weiter schreiben. Bemerkenswert ist, daß dieser Brief geschrieben wurde, bevor die deutschen Luftangriffe auf London noch ein beträchtliches Ausmaß angenommen hatten wie jetzt.

In London ist ein viele Quadratkilometer großes Gelände rechts und links der Themse, wo sich eine Anhäufung kriegswichtiger Objekte befand, in Flammen aufgegangen. Londons Flugplätze sind zerstört, unzählige Fabriken und wichtige Gebäude sind in Trümmerhaufen verwandelt. Die deutsche Luftwaffe hat in London das Empirium am Lebensneuro getroffen — englische Flieger haben Frauen und Kinder getötet, das ist der Unterschied. Es ist daher ein geradezu unsinniges Verfahren, diese beiden Vorgänge in Vergleich bringen zu wollen. Ja, selbst wenn wir einmal annehmen wollten, daß die englische Luftwaffe der deutschen gleichwertig sei, so kann trotzdem unmöglich bestritten werden, daß die deutschen Positionen mit ihren Luftbasen wenige Kilometer von der englischen Küste entfernt im Durchschnitt um ein Rechnungsgünstiger sind als die englischen Positionen. Es liegt klar auf der Hand, daß die Wirkungen schon deshalb allein in keinem Verhältnis zueinander stehen können. Auch der einfache Engländer kann diese Rechnung leicht überprüfen.

Roosevelt verfügt Einfrierung der rumänischen Guthaben in USA. Präsident Roosevelt verfügte am Donnerstag die Einfrierung der in den Vereinigten Staaten liegenden rumänischen Guthaben, deren Höhe auf 10 Millionen Dollar beziffert wird. Kortan können Gelder aus rumänischen Guthaben nurmehr mit Genehmigung des Finanzministeriums bezogen werden.

England muß sich auf Gnade oder Ungnade ergeben

Eine Zwischenbilanz Gaudas / „England in Europa und einem großen Teil der Welt isoliert“

Rom, 11. Okt. (SB-Funk)

Mit Beginn des 5. Kriegsmonats unterstreicht der Direktor des „Giornale d'Italia“ in einer zusammenfassenden Uebersicht über die politischen und militärischen Erfolge der Achsenmächte, daß Deutschland und Italien zum Unterschied von England ihre Hoffnungen nicht auf die Hilfe der Witterung oder Dritter setzen, sondern die Mittel zum Siege und zum Siege vor allem in ihrer Stärke und in ihrem Willen und in ihren Fähigkeiten suchen. Deutschland und Italien wurden deshalb mit Geschlossenheit und gesteigerter Intensität an Kräften und Kriegsmitteln im Herbst und Winter kämpfen in der Gewißheit, daß die Verlangung des Widerstandes des britischen Imperiums, der auf Grund der überaus großen Hilfsquellen der gigantischen Macht der Welt natürlich sei, nur den Preis der Niederlage erhöhen könne, der gleichzeitig der Preis des Sieges der Achse sein werde.

Der Beginn des fünften Kriegesmonats für Italien solle, wie das halbamtliche Blatt sodann in einzelnen Darstellungen, mit dem Beginn einer neuen Phase der militärischen und politischen Kriegsführung zusammen, wie sie mit der Unterzeichnung des Dreimächtepakt und der Begegnung zwischen dem Führer und dem Duce, den Reisen der Außenminister der Achse und den Besuchen Serrano Suners in Deutschland und Italien sich ankündigt. Der Berliner Pakt sei eine völlig neue Schöpfung und vor allem auch auf die Zukunft gerichtet. Er diene der Fixierung der nationalen und politischen Grundlagen der Neukonstruktion Europas, Afrikas und Ostasiens sowie der Festlegung der Sphären der treibenden Kräfte und ihrer Solidarität. Zwischen diesen Sphären sei der gerechte Platz Englands und seiner Interessen in dem weiten Raum, der Europa und Asien gleichermaßen umfaßt und verbindet, ausdrücklich anerkannt worden. Die Kriegsfunktion des Paktes sei abhängig von dem Eingreifen in den Krieg von Seiten anderer Mächte gegen einen der drei Unterzeichner. Ebenso klar sei aber auch die politische Lage in Europa: daß, wenn auch nicht krieg-

führende, besetzte Spanien steht an der Seite der kriegsführenden Achsenmächte, die weiterhin bei ihrem Krieg die gleichen Grundsätze verteidigen, die das freie Spanien des Caballero gegen die dort besiegten feindlichen Mächte erziehen lassen. Die Balkanstaaten seien endgültig dem englischen und französischen Einfluß entzogen, während in Nord-Europa bereits eine neue politische Ordnung im Entstehen begriffen sei. Die arabische Welt schließlich, die die schwebende Freundschaft Italiens lenke, verfolge im Mittelmeer wie in Asien mit tiefgehender Aufmerksamkeit das entscheidende Duell gegen die Herrschaft des britischen Unterdrücker. Dieses politische Bild lasse klar erkennen, daß England und sein Imperium in Europa und in einem großen Teil der Welt isoliert sei.

Nicht weniger günstig sei das militärische Bild des Krieges, denn trotz aller immer neuen Illusionen und trotz aller Verdrehungen der britischen Propaganda, sei heute eine Tatsache gewiß: England ist unweigerlich verurteilt, England wird sich, welche Komplikationen es auch noch provozieren möge, zu einem mehr oder weniger fernem Zeitpunkt den Achsenmächten auf Gnade und Ungnade ergeben müssen. Die heutige Kriegslage unterscheidet sich vollkommen von der des Weltkrieges; denn es genügt, darauf hinzuweisen, daß Italien, Rußland und Japan heute nicht auf der Seite Englands stünden. Während Rußland dem Konflikt fernstehe, blockiere Japan die britischen Positionen im Pazifik und sei derzeit, keine neue fremde, von England oder seinen Freunden provozierte Einmischung zu dulden. Das Bild der Kräfte sei daher völlig umgewandelt und das Schicksal Englands besiegelt.

An der englischen Niederlage würden auch alle die Propagandamärchen und sonstigen Verweissungsversuche der Briten nichts ändern können, zumal diesen Lügen schwerwiegende Tatsachen gegenüberstünden, wie der Verlust von 2474 Flugzeugen in zwei Monaten und die Verringerung der Produktionsfähigkeit der britischen Industrie. Nicht weniger kennzeichnend sei die Tatsache, daß Chamberlain sich von

Churchill trennte. Ebenso schwerwiegend sei aber auch die Verlesung der britischen Handelsflotte, die sich bereits auf weit über 5 Millionen Tonnen belaufe. Diese Zahl, in der die Schiffsverlustungen durch Minen nicht enthalten seien, gewinne noch an Bedeutung, wenn man sich mit den britischen Schiffsverlusten während des Weltkrieges vergleiche, die in vier Jahren 6,6 Millionen Tonnen betragen.

Wird Marfa Matruh aufgegeben?

Dr. v. L. Rom, 12. Okt. (Sig. Ber.)

Eine englische Armee mit Truppen aus Australien, Indien, Südafrika, Palästina und Jypern ist in Südwest-Ägypten gegenwärtig damit beschäftigt, in überstürzter Eile neue Befestigungsanlagen zwischen Marfa Matruh und Alexandria herzustellen. Nach den letzten schweren Bombardierungen Marfa Matruhs traut das englische Nahost-Oberkommando der Widerstandskraft dieses bisher für die englische Verteidigung so wichtigen Platzes nicht mehr. Anscheinend rechnet das englische Oberkommando mit der Möglichkeit, Marfa Matruh aufgeben zu müssen.

Wachsende englische Mittelmeer-Verluste

Dr. v. L. Rom, 12. Okt. (Sig. Ber.)

Innerhalb der letzten Tage erlitt England im Kriegsektor Mittelmeer-Afrika folgende Verluste: 33 Flugzeuge, 4 U-Boote, 1 Wachschiff vernichtet, 1 Schlachtschiff und ein Handelsschiff schwer beschädigt. Die italienischen Verluste betragen: 6 Flugzeuge, 1 Zerstörer sowie 3 beschädigte Handelsschiffe.

Die italienische Luftwaffe führte in der Berichtzeit 30 Bombardierungen und 7 Angriffe auf Geleitwege aus. Von englischer Seite wurden 66 Luftangriffe versucht und zwar ausschließlich in Afrika.

In den ersten vier Kriegesmonaten (Juni-September) vernichteten die italienischen Streitkräfte 31 englische Kriegsschiffe und zwar 17 U-Boote, 11 Zerstörer, 2 Kreuzer und 23 englische Handelsschiffe.

Flugplatz von Port Sudan bombardiert

15 englische Flugzeuge durch italienische Bomben am Boden getroffen

DNB Rom, 11. Oktober.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Eine unserer Luftformationen hat den Flugplatz von Port Sudan bombardiert und dabei rund 15 englische Flugzeuge am Boden getroffen.

Der Feind hat ohne jeglichen Erfolg zwei Angriffe gegen unser Gebiet von Oskaria versucht. Der erste, der mit halbmotorisierten

Kräften in der Zone zwischen Abu Gamel und Tessenel (Gritzen) unternommen wurde, ist leicht abgewiesen worden; der zweite, der von zwei verschiedenen von Waix und Arbaha kommenden Kolonnen durchgeführt wurde, die von Lufttreitern unterstützt wurden und gegen Buna (Kenia) gerichtet war, wurde glatt abgeblasen. Der Feind, dessen Verluste nicht genau bekannt sind, hat sich sofort zurückgezogen.

Feindliche Luftangriffe auf Gura, Toselli und Decamer haben leichten Schaden angerichtet. Zwei Frauen wurden verletzt.

Durch richtige Zahnpflege können fast alle schweren Zahnerkrankungen mit deren Folgekrankheiten vermieden werden.

CHLORODONT

gedehnt“ waren, und im Verlauf derer etwa zwanzig Gebiete in der Provinz „besucht“ wurden.

Der britische Nachrichtendienst findet in seinem Bericht folgende Formulierung: „Sie (die deutschen Bombenflugzeuge) sind „in der Tat“ bis nach London vorgedrungen; aber keines der Flugzeuge hat sich lange über der britischen Hauptstadt aufgehalten.“ (Natürlich solange, um seine Bomben „gezielt“ abwerfen zu können!) Der Londoner Nachrichtendienst gibt dann, da ein Verheimlichen tatsächlich zwecklos wäre, zu, daß durch eine Bombe eine Gasleitung zerstört worden sei, die sofort Feuer gefangen habe. Dieser Brand habe noch Stunden nachher gewährt.

„Notizen am Rande“

Recht verlockend ist ein Blick in die Londoner Zeitungen. Wenn auch sie auf Grund der rigorosen Zensurmaßnahmen kaum mehr berichten können und dürfen als Lügen-Kreuzer und der britische Nachrichtendienst, so geben doch „Notizen am Rande“ einen recht vielfältigen Einblick in die wahren Verhältnisse. So beschäftigt sich der Londoner „Star“ mit den Schwierigkeiten, denen sich die Londoner Hausfrau „angesichts der ständigen deutschen Lagerschiffe“ gegenübersehen. Das Blatt gibt gute Ratschläge, wie man das Essen trotz der Angriffe zubereiten könne. Es wird vor allem die Anschaffung von Kochfetten empfohlen, die das Essen solange warm halten sollen, bis die Hausfrau aus dem Luftschutzkeller wieder in die Wohnung zurückgekehrt ist.

Bombensichere Haarverfärbungsanstalt

An anderer Stelle schildert das Blatt, daß eine große Reihe von Londoner Damenfrisuren sich darüber beklagen, ihre Kunstschönheit abgehandelt zu werden, weil die Frauen nicht Stunden lang während eines Luftangriffes warten wollten, bis ihre Dauerwellen fertig seien. Ein besonders elegantes und selbstverständlich auch entsprechend teures Friseurgeschäft in Londoner Westen habe sich für ihre platonischen Kunden einen besonderen Luftschutzkeller einrichten lassen, um die Prozedur der Haarpflege nicht durch die dauernden Alarme unterbrochen zu lassen.

Auf frischer Tat beim Lügen ertappt

Fortsetzung von Seite 1

Wieder einmal wird vor aller Welt offenbar, was von den amtlichen Erklärungen der englischen Regierung zu halten ist. Ja, Mister Churchill, Sie haben diesmal reichlich dummligen lassen. Wie konnten Sie eine Jiffer nennen, die der deutschen Kontrolle unmittelbar zugänglich ist. Die „fraglos hilfreiche Rolle des Schwindels“ ist demokratische Verbummung, aber dieses engstirnige Verfahren reicht nicht aus, um ein Weltreich zu retten. Sie spüren es schon in den Knochen, denn Ihre jüngsten Liraden haben schon verraten, daß sie hoffnungslos sind. Auch eine dreiste Falschmeldung rettet Sie nicht mehr.

Bei quälenden Schmerzen

nützt Ihnen **Germosan**, ein seit Jahren erprobtes, rasch wirkendes Mittel gegen Kopfschmerzen und Neuralgien aller Art. Die einzelnen Bestandteile von Germosan ergänzen und steigern sich gegenseitig. Germosan ermüdet nicht und hat keine Nebenwirkung auf Herz und Magen. Begierter Dankeschreiben.

In allen Apotheken zum Preis von RM —.41 und 1.14.

Admiral v. Trotha nach einem Leben für Deutschland

Staatsbegräbnis vom Führer angeordnet

DNB Berlin, 11. Oktober.

Admiral Staatsrat von Trotha, Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, ist in den frühen Morgenstunden des Freitag nach kurzer schwerer Krankheit im Berliner Elisabeth-Krankenhaus gestorben.

Adolf von Trotha, am 1. März 1868 in Koblenz geboren, war der verdienstvolle Stabschef Admiral Scheer in der Stageraflacht und wurde mit dem Orden pour le mérite ausgezeichnet. Er leitete seit dem Reichsbund Deutsche Seegeltung und war Ehrenführer der Marine-Hilferjugend.

Anlässlich seines 70. Geburtstages am 1. März 1938 wurden dem Vizeadmiral zahlreiche Ehrungen zuteil. Der Stellvertreter des Führers überbrachte damals dem verdienten Soldaten und nationalen Vorkämpfer die Glückwünsche des Führers und der NSDAP. Rudolf Heß verband damit die Ueberreichung des Goldenen Ehrenzeichens, mit dem der Führer Admiral von Trotha in Würdigung seines unermüdblichen Einsatzes für die nationalsozialistische Bewegung und das neue Reich auszeichnete.

Der Führer hat anlässlich des Ablebens von Admiral von Trotha der Witwe des Verstorbenen seine Anteilnahme in herzlichsten Worten übermitteln und Staatsbegräbnis angeordnet.

Über Kraft haben wirkte, das Verständnis des deutschen Volkes für Seefahrt und Seemacht zu fördern.

Rudolf Heß an die Witwe Admiral von Trothas

DNB Berlin, 11. Oktober.

Anlässlich des Ablebens des Admirals von Trotha richtete der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, folgendes Telegramm an die Witwe des Verstorbenen:

„Zum Tode Ihres Gatten, des Admirals von Trotha, bringe ich Ihnen mein tiefempfundenes Beileid zum Ausdruck.“

Mit Ihnen und den Ihren hat das ganze deutsche Volk einen unersehlichen Verlust erlitten.

Ein tapferer Seeoffizier der alten deutschen Kriegsmarine ist von uns gegangen, dessen Name stets mit dem erfolgreichen Ausgange der Stageraflacht verbunden sein wird und der sich um Deutschlands Seegeltung unvergängliche Verdienste erworben hat.

Die nationalsozialistische Bewegung hat einen Kämpfer verloren, der herausgewachsen über die Anschauungswelt einer vergangenen Epoche, die geschichtliche Bedeutung des Führers und seines Nationalsozialismus erkannt hat und entlassen die Kolaktionen jda.

Die deutsche Jugend hat einen Freund und Förderer verloren, der bis zum letzten Atem-

zug in liebevoller Anteilnahme einer ihrer unermüdblichen Lehrer und Betreuer gewesen ist. Der deutschen Jugend wird Admiral von Trotha stets das Vorbild des arohen Seeoffiziers bleiben.

In die Geschichte des deutschen Volkes geht Admiral von Trotha als ein Mann ein, der an kämpferischem Geist, an hohem Ansehen und an unsterblichem Ruhm der alten und der jungen deutschen Kriegsmarine hervorragenden Anteil hat.

In Trauer, Dankbarkeit und Stolz stehen wir an der Bahre dieses makellosen deutschen Mannes, den wir nie vergessen werden.“

„Getreuer Ekkhard der Marine“

Nachruf des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine

Berlin, 11. Okt. (SB-Kunf)

Anlässlich des Ablebens von Admiral Staatsrat Adolf von Trotha, hat der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, folgenden Nachruf erlassen:

„Am 11. Oktober 1940 verschied im 73. Lebensjahr Admiral Adolf von Trotha, Ritter des Ordens Pour le mérite, preussischer Staatsrat.“

Aus altem Soldatengeschlecht stammend begann er 1886 seine Soldaten- und Seemannslaufbahn. Schon in jungen Dienstjahren als Führerpersönlichkeit erkannt, durfte er viele



Englische Fliegerbomben auf französische Städte. Die Bewohner der zerstörten Häuser suchen in den Trümmern nach den Resten ihrer Habe. (Tritschler-Presso-Hoffmann)

Bombenhagel auf Tschuncking

Japanische Angriffe seit Montag / Öffnung der Burma-Strasse kein Hindernis

e. v. Kopenhagen, 11. Oktober. (Eig. Ber.)

Die letzten Berichte aus Tokio weisen auf die Erklärungen hin, die der japanische Botschafter Matsukawa am Freitagmorgen über die politische Lage abgegeben hat. Darin wurde bemerkt, daß der Dreimächtevertrag im Grunde ein Friedensvertrag und nicht gegen, sondern an die Vereinigten Staaten gerichtet sei. Das Ziel sei nicht zuletzt auch den endgültigen Frieden zwischen Japan und China herzustellen. Die Wiedereröffnung der Burma-Strasse sei zwar, so wird weiter über die Auffassung in Tokio berichtet, ein befriedigender Ausbruch für eine feindselige Haltung Japan gegenüber. Doch sei man in militärischen und politischen Kreisen der Ansicht, daß die anglojapanischen Drohungen der Politik Japans in Tschuncking keine ernste Hindernisse in den Weg legen können.

Wie selbst Japan bestrebt ist, in Tschuncking ungeachtet der bevorstehenden Wiedereröffnung der Burma-Strasse eine Entscheidung herbeizuführen, geht aus den Meldungen aus Schanghai hervor, die die verheerenden Wirkungen der neuerlichen japanischen Bombenangriffe auf den Hauptstabs der Regierung Tschunckings widerspiegeln. So gut wie ohne Unterbrechung hätten diese Angriffe seit Montag dieser Woche angehalten. Dort wird dieser fortgesetzte Luftangriff auf Tschuncking lediglich als ein Glied in den Gesamtkontexten Japans zur Einkreisung der Streitkräfte Tschunckings gewertet.

Der Reuter-Vertreter in Schanghai ist der Ansicht, daß die Auseinandersetzung im Fernen Osten von langwieriger Natur sein werde. Man rechnet damit, daß nicht nur die amerikanischen, sondern auch die britischen Staatsanwaltschaften die bedrohten Gebiete verlassen werden. Sein Orakel interessiert weniger als die Tatsache der gleichzeitigen Meldung der Postier Asahi Shimbun, wonach auch die Japaner in London ihre Abreise vorbereiten. Sie soll mit dem Dampfer „Fu Jim Maru“ vor sich gehen

und wird nicht nur mit dem Hinweis auf die Spannung in Ostasien, sondern auch damit begründet, daß die täglichen deutschen Luftangriffe auf die englische Hauptstadt den Aufenthalt dort immer gefährlicher, wenn nicht unmöglich machen.

In Kürze

Darré und der bulgarische Landwirtschaftsminister Bagrianoff in Wien. Donnerstagabend traf in Wien der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, H. Walther Darré, mit seinen Mitarbeitern am Ostbahnhof in Wien ein, wo ihn Reichsleiter Baldur von Schirach herzlich willkommen hieß. In den Morgenstunden des Freitag traf der bulgarische Landwirtschaftsminister Bagrianoff aus Schlessien kommend, ebenfalls in Wien ein. Er wurde am Bahnhof von Reichsminister Darré und Reichsleiter von Schirach auf das herzlichste begrüßt.

Zum Befehlshaber von Dalar ernannt. Divisionsgeneral Bland wurde auf Grund einer am Mittwoch im Befehlshaber erschienenen Verordnung zum Befehlshaber der Bekämpfung von Dalar und der in Westafrika stationierten Artillerietruppen ernannt.

Englands Vutherrschaft in Indien: Wieder vier Tote. Wie aus Neu-Delhi gemeldet wird, kam es in Ghazabad am Donnerstag zu einem blutigen Zwischenfall. Die Polizei schoß wahllos in die Menge: Vier Personen wurden getötet und mehrere verletzt.

Und wieder „bedauert die britische Admiralität...“ Wie Reuter meldet, bedauert die Admiralität mitteln zu müssen, daß der Frawler „Kingston Sapphire“ durch die Aktion eines feindlichen U-Bootes verloren ging. Der größte Teil der Besatzung konnte an Land gebracht werden.

Jahre hindurch als engster und getreuester Mitarbeiter des Großadmirals von Tirpitz seinem Vaterlande dienen und genoh bereits im Frieden hohes Ansehen in der Marine.

Der Krieg führte ihn an die Seite des Admirals Scheer, als dessen Stabschef in der Schlacht vor dem Stageraal er in die Geschichte eingegangen ist.

Nach diesem glanzvollen Spitzpunkt seines Soldatenlebens übernahm der Admiral in dunkelster Nachkriegszeit, härtester Pflicht folgend und getragen von dem Vertrauen des Offizierskorps, das Amt des Chefs der Admiralität.

Sein unerschütterlicher Glaube an Deutschlands Zukunft ließ ihn auch nach seinem Scheitern aus dem aktiven Dienst nicht ruhen. Selbstlos und bescheiden, immer nur der Sache dienend, widmete er sich, begnadet mit der Gabe edelster Menschenführung, der Sammlung und Erziehung der jungen deutschen Mannschaft. Und noch im Alter wirkte er als Leiter des Reichsbundes deutscher Seegeltung und als Ehrenführer der Marine-Hilferjugend für sein Deutschland und seine alte Flotte.

Als getreuer Ekkhard der Marine wird diese ritterliche Führerpersönlichkeit, dieser warmherzige, stets hilfsbereite Kamerad uns stets leuchtendes Vorbild bleiben.

Die Kriegsmarine des Dritten Reiches senkt ihre Flagge an seiner Bahre, stolz, ihn den Thron nennen zu dürfen.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine: gez.: Raeder, Großadmiral, Dr. h. c.“

Schwedischer Dampfer gesunken

DNB Stockholm, 11. Oktober.

Die TT. berichtet, ist laut Mitteilung des schwedischen Konsulats der schwedische 3058 BRZ große Dampfer „Sijan“ aus Helsinki im Atlantik in der Nähe von Irland am 26. September gesunken. Man vermutet 18 Mann der Besatzung. Keun Mann, darunter der Kapitän des Schiffes, konnten gerettet werden. Sie wurden am 5. Oktober in Dingle an der Südküste Irlands an Land gefeh.



Große KDF-Flotte entsteht...

Durch Dr. Ley in Auftrag gegeben... Die KDF-Organisationen sind im Begriff, den Auftrag zum Bau einer großen KDF-Flotte zu vergeben. Das Programm sieht eine Reihe von Schiffen vor, mit deren Vervollständigung in 5 bis 6 Jahren zu rechnen ist.

Marshall de Bono bei General Franco

Der spanische Staatschef General Franco empfing Freitagmorgen Marshall de Bono und die Mitglieder der italienischen Sonderbotschaft im Kronenpalast des königlichen Palastes. Der Marshall, der vom italienischen Vizekonsul begleitet wurde, überreichte dem spanischen Staatschef die Große Halskette des Annunziatenordens.

Stabschef Lutje besucht ein Regiment im Westen

Der Stabschef der 2. W. Lutje, besuchte auf persönliche Einladung des Kommandeurs ein im Westen liegendes Regiment und sprach zu den Offizieren und Teilnehmern des Ausbildungslagers, unter denen sich eine besonders große Anzahl von SA-Führern befindet.

Deutschfeindliche Zeitungen verboten

Die in Temesvár in einem jüdischen Verlag in deutscher Sprache erscheinenden Zeitungen „Temesvárer Zeitung“ und „Illustrierter Tag“ wurden wegen ihrer dauernden Versuche, die deutsch-rumänischen Beziehungen durch Falschmeldungen zu vergiften, endgültig verboten.

Oeltanker im Roten Meer versenkt

Ein italienisches U-Boot versenkte laut „Tribuna“ im Roten Meer einen englischen Oeltanker. Durch zwei Torpedotreffer wurde das Tankschiff schwer beschädigt und zeigte starke Schlagseite.

Rede-Verbot für den Wafd-Führer

Konzentrationslager für die Opposition / Passiver Widerstand des Wafd?

10. Athen, 11. Oktober. Die Spannung zwischen der antibritischen Opposition in Ägypten einerseits, der Regierung Sabri Pascha und den englischen Militärbehörden andererseits, hat sich in den letzten zwei Tagen bedrohlich verstärkt. Die ägyptische Regierung hat ihre Einwilligung zu äußerst brutalen Bestimmungen gegen alle ägyptischen Staatsbürger gegeben, die sich zu abfälligen Äußerungen über die englische Militärverwaltung hinreißen lassen.

Die Beschlüsse der Regierung Sabri Pascha sind mit einer Drohung: falls das Redeverbot nicht innerhalb von 24 Stunden aufgehoben werde, empfehle er allen Parteimitgliedern die Ausübung der passiven Resistenz. Was diese Drohung bei der stark angewachsenen Anhängerzahl des Wafd und der an sich schon sehr heissen Situationen in der Nahrungsmittelversorgung Ägyptens bedeuten würde, ist auch den englischen Militärbehörden klar.

Quisling: Norwegen am Wendepunkt

9. April rettete vor Bürgerkrieg / Nie wie der Parteipolitiker / Frei von englischer Kapitalvorherrschaft / Staatsrat Dr. Lunde vor den Arbeitern

1. g. Oslo, 12. Oktober. (Sig. Ber.) Am Donnerstag hielt der Leiter der norwegischen Nationalen Sammlung, Quisling, in Trondheim eine Rede. Er beschaffte sich einhellig mit dem Schicksal Norwegens und behauptete, daß ohne die Ereignisse des 9. April Norwegen unweigerlich in einen Bürgerkrieg hineingeraten wäre. In einigen Provinzen hatte die kriegerische Auseinandersetzung bereits den Charakter eines von dunklen, bolschewistischen Elementen geleiteten Bürgerkriegs angezogen.

sprach zu den Arbeitern im Haus des Sports in Oslo. Er beschäftigte sich vor allem mit den Hochverbrechen, auf denen der neue Staat aufgebaut werden soll. Die Hochverbrechen werden die Grundlage für die Neuordnung bilden. Richtige Fronten sollen auf dem richtigen Posten sitzen und die Verantwortung tragen.

Geheimnisvoller Brand in Schweden

Wieder ein Werk des Secret Service? DNB Stockholm, 11. Oktober. In Zusammenhang mit den Meldungen über die schweren Brandschäden im großen Sägewerk von Antarsölvik erscheint eine neue Brandmeldung aus Schweden von besonderem Interesse. Die „Dagens Nyheter“ am Freitagmorgen mitteilt, brannte die Holzveredelungsfabrik in Rasika am Donnerstag bis auf die Grundmauern nieder. Die ganze Fabrik mit Maschinen, Halbfertigfabrikaten und Holzlagern seien ein Raub der Flammen geworden.

Bürgermeister von Großschanghai ermordet

DNB Schanghai, 11. Oktober. Fuschia, der Bürgermeister von Großschanghai, ein Wangtschingwei-Anhänger, ist am Freitag in seiner Wohnung in dem von Japan besetzten Teil Schanghais ermordet worden. Der Täter konnte bisher nicht festgenommen werden. Die japanischen Behörden haben weitgehende Vorkehrungsmaßnahmen getroffen.

Neue Bombenangriffe auf Amsterdam

14 Tote, über 60 Verletzte. r. d. Amsterdam, 11. Okt. (Sig. Ber.) Nachdem bereits vor einigen Tagen ein folgenschwerer Bombenangriff auf Amsterdam erfolgte, warfen auch in der Nacht zum Freitag englische Flieger eine große Zahl Spreng- und Brandbomben auf dicht besiedelte Wohnviertel der Stadt. Bei diesem Angriff wurde die bisher größte Zahl an Opfern erreicht.

Bomben im Rekrutierungsbüro

Eine Warnung der Araber. h. n. Rom, 11. Okt. (Sig. Ber.) In Jerusalem wurde am hellen Tage in das britische Rekrutierungsbüro, in dem die Aufstellung einer sogenannten „arabischen Wehrmacht“ betrieben wird, von unbekannten Tätern eine Bombe geworfen. Der Verfall wird, so erklärt man, nach Meldungen aus Syrien, in ganz Palästina als letzte Warnung der arabischen Nationalisten an die Engländer aufgefaßt.

Blutige Zwischenfälle in Indien

Dr. v. L. Rom, 12. Okt. (Sig. Ber.) Nach Meldungen aus Delhi über Kabul ereigneten sich in Ghacciahad in Indien schwere Zusammenstöße zwischen Indern und der englischen Polizei. Die englischen Polizisten eröffneten das Feuer gegen die protestierende Menge und töteten 40 Personen. Zahlreiche Indier wurden schwer verletzt.

hausdurchsuchungen auf Zypern

h. n. Rom, 12. Okt. (Sig. Ber.) Auf Zypern hat die englische Polizei neuerlich Hausdurchsuchungen bei einer Reihe hoher griechisch-orthodoxer Persönlichkeiten vorgenommen. Die griechische Presse verurteilt dies ebenso wie die Tatsache, daß sich die Genverfassung des griechisch-orthodoxen Aleris der Insel gegen die Engländer immer mehr verschärft.

NEUGEBAUER Angebote!

Waschkunstseide Bemberg solide Qualität H. Wohl	Waschkunstseide Bemberg strapazierfähig H. Wohl	Waschkunstseide Bemberg links feinfädig H. Wohl	Naturseide mit Bemberg links hauchdünne, H. Wohl
94			
130			
155			
170			
175			
205			
230			
230			

Damen-Strümpfe

MODEHAUS NEUGEBAUER
DAS GROSSE TEXTIL SPEZIALGESCHÄFT MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Es Sammeln und dadurch...
Konditor H. C. T...
Das erste Unter St...
Su Zwei
 In einer...
 Kurzer...
 Unter der...

Bhchonghal

Es wird klappen!

Sammeln ist kämpfen. Indem wir sammeln und dadurch den bedürftigen Volksgenossen...

Amsterdam

Amsterdam (Eig. Ber.) Tagen ein selbsterleuchteter...

Ungarische

Ungarische (Eig. Ber.) en Tage in das...

Indien

Indien (Eig. Ber.) über Kabul er...

Typen

Typen (Eig. Ber.) Polizei neuer...

„Ma müßt bei sowas öfters mitmache!“

Der „Sommerporttag der Betriebe“ ein Erlebnis der Freude und des Willens zur Steigerung der Lebenskraft

Der „Sommerporttag der Betriebe“ war für Franz und seine Arbeitskameraden vorüber.

der Gesundheit, zu Kraft und Leistungsfähigkeit geben.

40 Mannheimer Betriebe angetreten

So wurde der „Sommerporttag der Betriebe“ auch in Mannheim trotz des Krieges in einer beträchtlichen Beteiligung abgehalten.



Bei dem Frauen mach'ta die Annut

ten die Durchführung auf mehrere Tage verteilt, andere wieder hatten den Betrieb einfach...



Der Medizinball — Medizin für die Muskeln

allen, die trotz der vordringlichen Aufgaben, die uns der Krieg stellt, mitmachen konnten...

England muß in Brüche gehen, Unser Reich, das wird bestehen, Drum opfern wir freudig am 13. 10.

Deutscher Weltauftrag

Der Wandel der Raumvorstellungen, der sich heute infolge der technischen Fortschritt...



„Eins, zwei, drei — wer hat den Ball?“

die Ergebnisse erst etwa vierzehn Tage nach Beendigung der Wettkämpfe und Prüfung beim...



Ein fröhlicher Sport für Männer

sowas halt bloß öfters mitmache, daß mer länger jung bleibt“ ...

Sie haben nicht unrecht, die beiden Arbeitskameraden. Und ihre Unterhaltung bringt viel Wahrheit.

Aber das soll ja gerade vermieden werden. Deshalb bemüht sich die Deutsche Arbeitsfront...

„Ein ganzer Mensch ist, wer gesund, kräftig und leistungsfähig ist. Die Stärke des einzelnen gibt unserer Volksgemeinschaft die Kraft...

Konditorei u. Kaffee Mannheim H. C. Thraner C1, 8 Parodiplatz

opfert seine Freizeit und hat Anspruch darauf. Und wenn er dir die Liste hinterlegt...

Das erste Sonntagskonzert im Nationaltheater

Unter Staatskapellmeister Gimendoff spielt das Nationaltheater-Orchester im ersten Sonntagskonzert am 13. Oktober...

Heute, Samstag, wird im Nationaltheater Mozarts Oper „Die Hochzeit des Figaro“ gegeben.

Zuchthausstrafen für „Fleisch ohne“

Zwei Metzgermeister werden vom Mannheimer Sondergericht hart bestraft

In einer ganz unglaublichen Weise verfiel der Metzgermeister Karl Anton Baumgartner...

Gutmütigkeit allein die großen Mengen Fleisch allein nicht rechtfertigen kann.

Unter Berücksichtigung aller vorgetragenen Umstände und in Anerkennung dafür, daß der Angeklagte sich im Weltkrieg als Soldat...

Kurzer Prozeß mit solchen Volksschädlingen ohne Gewissen und Verantwortungsgelübde...

Unter der gleichen Anklage stand der Metzgermeister August Kaas aus Helmlingen bei Rehl.

Auch Du bist zur Höchstleistung verpflichtet!

Aufruf zur Teilnahme an der Berufserziehungsarbeit der Deutschen Arbeitsfront

Gerade in der heutigen Zeit ist es notwendig, alle Leistungskräfte zur höchstmöglichen Steigerung des persönlichen Einsatzes zu bringen.

Mit erhöhtem Nachdruck werden die Berufserziehungsmaßnahmen in den kommenden Wochen einleiten.

Einsatzbereitschaft und Leistungswille, das seien die Leistkerne unseres Tuns und Denkens in dieser Zeit.

Kreisleiter der NSDAP: Schneider Kreisobmann der DAJ: Scherer

Freund des Feindes — Feind des Volkes

Schulung der Hauptstelle Frauen- und Mädelarbeit des rassenpolitischen Amtes

Freund bleibt Feind! Diese Worte, jedem einzelnen von uns immer wieder eingepflanzt, sind doch noch nicht genügend selbstverständlich jedem Volksgenossen zu eigen geworden. Namentlich auf dem Lande, wo Kriegsgefangene und polnische Zivilarbeiter unserem Mangel an Arbeitskräften abhelfen müssen, kommt es noch immer zu Verstößen gegen diesen Grundsatz. Um sie in Zukunft zu unterbinden, veranstaltet die Hauptstelle Frauen- und Mädelarbeit des rassenpolitischen Amtes Schulungsvorträge, gehalten von der Leiterin der Hauptstelle, Fräulein Dr. Kassel, die dazu einberufenen Frauen — Vertreterinnen von Frauenschaft, VDM, Glaube und Schönheit, der Deutschen Arbeitsfront, des Deutschen Roten Kreuzes und des Reichsrotkreuzes — das Rüstzeug geben sollen, in ihren Heimatgemeinden mit größter Entschiedenheit für die Durchföhrung der gebotenen Absonderung der Kriegsgefangenen und polnischen Zivilarbeiter einzutreten.

Es gilt einer rassistischen Forderung durch die im gesamten Deutschland als Arbeiter verwendeten Kriegsgefangenen und Zivilisten vorzubeugen. Eine rassistische und charakterliche Auslese der Zivilarbeiter war nicht möglich, da ihr Einsatz sofort erforderlich war. So haben wir heute Menschen in unserer Mitte, die unsere ererbten Feinde waren und heute noch sind. Daß sie uns zu Schaden trachten, wo

sie können, ist klar: es liegt an uns, daß die Weltkriegswaffe der Kriegsgefangenen, Spionage und Sabotage, diesmal nicht die Anstrengungen der Front beeinträchtigt. Zudem kann der Umgang mit Polen auch gesundheitliche Schäden für unsere Volksgenossen bringen, man denke nur an die in Polen herrschende Vernachlässigung aller Hygiene und die verbreiteten Geschlechtskrankheiten. So müssen für den Verkehr mit Kriegsgefangenen strenge Gesetze gelten, auch der polnische Zivilarbeiter darf Weisungen, wie weit er mit unseren Volksgenossen in Beröhrung kommen darf. Jedes gefällige Zusammensein mit diesen Fremdlingen ist selbstverständlich verboten, ebenso wie das Reichen von Geschenken oder Liebesbriefen von Besorgungen. Wir dürfen nie vergessen, welche Plünder diese Menschen vor der Geschichte gegen das deutsche Volk auf sich geladen haben — wollten wir jetzt darüber nachsehen, so hätten wir kein Ohrgefühl! Und wenn jemand kommt und sagt: „Der Mann hilft mir doch, da muß ich doch nett zu ihm sein!“ So ist einem Menschen, der ohne Ueberlegung und Verantwortungsgefühl ist, muß man vor Augen halten: „Wer ist schuld, daß jetzt Fremde den Arbeitsplatz ausfüllen, den unsere Frontsoldaten inne hatten? Daß die Völkern unseres Volkes fallen? Nur ein erbärmlicher Egoist kann das übersehen, kann

seines persönlichen Vorteils wegen sich über die Grundsätze von Ehre und Treue hinwegsetzen und der Front in den Rücken fallen! Denn: der Freund des Feindes ist der Feind des Volkes! E. K.

Kleine Stadtechnik

Filmveranstaltung im Deutschen Automobil-Club. Zwei aktuelle Tonfilme jeal am Sonntag, 13. Oktober, der DDC im „Gloria-Palast“. Der Tonfilm der Daimler-Benz AG, „Zieg — Reford — Meisterschaft“, zeigt u. a. Bilder von den siegreichen Rennen der Jahre 1933 und 1934 von den Refordberüchungen auf der Reichsautobahn bei Dessau, Trainingsvorbereitungen usw. Der weitere Tonfilm der Junkers Flugzeug- und Motorenwerke AG Dessau zeigt die Herstellung der verschiedenen Flugzeugteile, vom Rohmaterial bis zum fertigen Teilstück, das nach dem Junkers-Taktplan in dem Dessauer Großmontagewerk an andere Teilstücke angefügt wird, bis die fertigen Maschinen auf die Straße genau das Werk verlassen. Der Film trägt das Prädikat „Staatspolitisch wertvoll, Lehrfilm“.

Der Saarverein Mannheim-Ludwigshafen veranstaltet am kommenden Sonntagnachmittag, 13. Oktober, im Casino zu Mannheim (R 1, 1. am Markt) ein landmannschaftliches Treffen, zu dem alle Männer und Frauen von der Saar eingeladen sind. Außer einem feierlichen Teil gibt es später einen netten Unterhaltungsteil.

Der Russische Schwarzmeerkorallen-Chor in Mannheim! Nach seinem erfolgreichem Debut, das der Schwarzmeerkorallen-Chor hier im vorigen Jahr gehabt, wird er wiederum, und zwar am Montag, 14. Oktober, im Rufensaal des Hofgartens konzertieren. Wieder wird der Dirigent Boris Ledowitsch mit seinen Sängern eine Auswahl besser und bekannter russischer Volks-, Soldaten- und Strahlenlieder zum Vortrag bringen.

Abendmusik in der Mathuskirche. Am Sonntag, 13. Oktober, 18 Uhr, wird die Reihe der geistlichen Abendmusiken in der Mathuskirche wiederum mit Werken von Bach, Händel, Purtschneider und S. Scheidt fortgesetzt. Die Ausführenden sind Erna Postel, Ludwigshafen, Sopran, und Ludwig Mayer, Orgel.

Die Städtische Palmenhalle wird ab Sonntag, 13. Oktober, zum allgemeinen Besuch wieder geöffnet. Besuchszeit ist täglich von 9 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist unentgeltlich.

Wir gratulieren!

Das Schulwahlergebnis erhielt der Arbeitsdienstmann Helmut Meßbächer, Mannheim-Heidelberg, Laifstraße 114.

Selben 80. Geburtstag feiert heute Herr Josef Cypert, Mannheim, Kleefeldstraße 61.

Die Staatsprüfung für den mittleren technischen Dienst im Hochbauwesen hat Herr Friedrich Katz, Mannheim, P 2, 3a, bestanden und damit die Berufsbezeichnung „staatlich geprüfter Bauingenieur“ erworben.

Guter Rat von der Defaka!

Preiswert kauft und Punktwert kauft, wer Acts in der Defaka kauft!

Daß man bei der DEFAKA preiswert kauft, das wissen die vielen tausend DEFAKA-Kunden längst. Aber — was genau so wichtig ist: man kauft auch punktwert bei der DEFAKA — das heißt: jede Ware ist so gut und haltbar, daß sie jeden Punkt, den Sie dafür geben, auch wirklich wert ist! Und darauf kommt's doch an!

Defaka

Mannheim, P 5, 1-4 an den Planken

Stellenanzeigen

Hiesige Textilgroßhandlung sucht zum baldigen Eintritt zuverlässige **Verkäuferin** sowie jüngere **Kontoristin** Ausführl. Bewerbungen u. Nr. 64411 VS an die Geschäftsstelle des HB Mannheim.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt **1 junges Mädchen für Expedition** **1 junges Mädchen für Stoffausgabe** einen zeichn. begabten **Jungen als Lehrling** lerner: **Näherinnen bis 45 Jahren** und **Jugendliche zum Anlernen** **FELINA MIEDERFABRIKEN** Mannheim - Langerösterstraße Nr. 11-19

Flamm-Fix Kohlenanzünder **Vorteiler** mit Auslieferungslager für Mannheim und Ludwigshafen gesucht. **Guirin Jos. Metz & Co., Mainz, Rheinallee 90/91**

Druckerei-Buchbinder Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen Druckerei-Buchbinder für alle vornehmlich einschlägigen Arbeiten. Selbständige Stellg. Hilfspersonal steht zur Verfügung. Angeb. an **Buchdruckerei und Stempelfabrik Richard Voith - Adelsheim/Baden**

Jüngere Bürokräft (auch Anfängerin) sofort gesucht. **Peter Rixius** Mannh., Verbindungs-kasse, links über 4, Fernsprecher Nr. 267 96 und 267 97.

Kaufmännischer Angestellter für Buchhaltung und Korrespondenz, mit guten Zeugnissen gesucht (71570V) **Metalwerke Speyer SPEYER AM RHEIN**

Datenkreisbanner Verlag und Druckerei G. m. b. H., Mannheim, Fernspr.-Sommernummer 3421. — Verlagsdirektor: Dr. Walter Wehls (A. St. Wehrmacht); Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilh. Rattermann (A. St. Wehrmacht); Stellvertreter und verantwortl. für Innenpolitik: Dr. Jürgen Wörmann; Chef vom Dienst: Wilhelm Kappel; Außenpolitik: i. V. Dr. Hermann Karslow; Wirtschaftspolitik und Unpolitische: i. V. Paul Kiebel; Kulturpolitik u. Unterhaltung: Detmar Schütz; Hofred.: Fritz Haas (adv.); i. V. Dr. Hermann Knoll; Sport: Julius Oh; Bilder: die Werkschriftleiter, sämtliche in Mannheim; i. Zur Zeit Wehrmacht: Detmar Wöhl; i. Für den Anteilgehalt verantwortl.: i. V. Dr. Helmut Hellmann, Heidelberg. — Zur Zeit Wehrmacht: Nr. 12 allg. Bezugspreis: frei Haus monatl. 1,70 RM, und 30 Wka. 2. Jahrgang: durch die Welt 1,70 RM. (einschl. Porto 32,2 Wka. Postzustellungsgebühr), zusügl. 42 Wka. Vorkauf

Tüchtiger Herrenfriseur für sofortige gesucht **SCHLÖSSER-HEISS** (8464B) Damen- und Herrensalon Mannheim, Seckenheimer Straße 25.

Zuverl. Mann für Lagerarbeit gesucht. **Weinbrennerei Walter Krauß** P 7, 12, Fernsprecher Nr. 252 73

Hoteldiener zum baldigen Eintritt gesucht. **Rehnhofhotel NATIONAL** L 19, 17

Gesucht intelligenter **Lagerarbeiter** **Nachricht** zu erf. unter Nr. 64423B im Verlag des „HB“ Mannheim.

Zum baldigen Eintritt wird **tüchtiges Mädchen** gesucht, nicht unter 20 Jahren, das selbständig kochen und waschen kann. i. Bezirksfrankenhaus Redarbitshofheim. (1242178)

Mädchen das zu Hause schlafen kann, für Haushalt mit zwei Kindern gesucht. **Adresse** unter Nr. 715518R im Verlag zu erf.

Küchenhilfe gesucht. **Angebote** an: Hotel „Goldener Pfing“, L 13, 20

Selbständiges Mädchen in ruhigen Haushalt mit 8 Mon. altem Kind, per 1. Nov. gesucht. **Adresse** zu erf. unter Nr. 8738R an den Verlag dieses Blattes erf.

Tagesmädchen kinderl. für Hausarbeit, gesucht. **Siedeb., Sandstr. 220, Ruf 43963**

Mädchen oder Frau für Haush. gesucht. **Carl Ködiger, Gmh., -Restaur., D 4, 3, Ruf 27219**

Bedienung, Köchin, Küchenmädchen gesucht **Waschstraße „Alte Pfalz“, P 2, 6**

Tücht. Alleinmädchen gesucht. **Siecht, Bierwiesenstraße 29, bart., Fernruf 249 40**

1 Beiköchin **1 Büfettfräulein** **1 Stütze** **1 Zimmermädchen** zum alsbald. Eintritt gesucht. **Union-Hotel**

Jüngeres Fräulein mit Handelschulbildung oder beendeter Lehrzeit per 1. 10. 1935 für Büro- u. e. h. Angest. in Ar- beiten und evtl. Dauerstellung. **Zuschriften** unter Nr. 71562 VS an den Verlag des Hakenkreuzbanners

Erfabrener Elektromonteur für Stark- und Schwachstrom, durchaus selbständig, sucht entsprechenden Posten. — **Zuschriften** unter Nr. 87628 an den Verlag dieses Blattes.

Kraftfahrer sucht einige Stunden am Tage zu fahren. (8744B) **Räfertal, Inn. Vogen 6, Bellm**

Bürodiener mit allen einschläg. Arbeiten vertraut, wie Postvers., Registratur u. a. m., sucht sofort Stelle. **Zuschriften** unter Nr. 64430 VH an den Verlag dieses Blattes erf.

Mieten und Vermieten **Baden** **Reichen**, mit Wohnung, in gut. Lage zu vermieten. **Zuschrift** unter Nr. 8751B an den Verlag.

Ein schön möbl. Zimmer in gutem Hause per sofort gesucht. **Zuschriften** unter Nr. 715548B an den Verlag dieses Blattes erf.

Möbl. Zimmer in Sandhofen gesucht. **Angeb.** unter Nr. 715038R an den Verlag d. Bl.

Offene Stellen **Fräulein** perfekt im Haushalt und Kochen, 40 J., von 8-6 U. **Stadtmitt** gesucht. **Fernspr.** 284 36

Fräulein in Haush. gesucht. **O 7, 24, Sandstr. 3** **Treppen links.**

Stellengesuche **Widmann** übernehm. schriftliche und andere **Hilfsarbeiten** **Zu erf. u. 8667 B** an den Verlag.

Fräulein 30 Jahre alt, sucht Stellg. a. **Wasseranfangsleiterin**, **Offiz.** unter Nr. 8810B an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht **Saub. möbl. Zi.** für mein. Angebl. per 15. Okt. für kurze Zeit gesucht. **Bahnhofstraße** bevorzugt. **Sonnenunternehmung** **Witbelm Pöcher**, L 13, 11. **Fernruf 217 61.**

30. September sucht möbl. Zimmer m. **Kochgeschloß** **Zufuhr**, u. 8793 B an den Verlag.

Kraftfahrzeuge **Gehr.**, gut erhalt. **Personenwagen** gegen Bar zu kauf. gesucht. **Zuschrift**, u. Nr. 1242162B an den Verlag.

Unterricht **Wer gibt 10000.** **Volkskeller** **Unterricht** im Rechnen. **Zuschriften** u. 86312B an den Verlag.

Zu verkaufen **1 P. Sportstühle** **Gr. 33 1/2**, verstellb. **Damenst. Gr. 44**, **Gr. 46**, **Gr. 48**, **Gr. 50**, **Gr. 52**, **Gr. 54**, **Gr. 56**, **Gr. 58**, **Gr. 60**, **Gr. 62**, **Gr. 64**, **Gr. 66**, **Gr. 68**, **Gr. 70**, **Gr. 72**, **Gr. 74**, **Gr. 76**, **Gr. 78**, **Gr. 80**, **Gr. 82**, **Gr. 84**, **Gr. 86**, **Gr. 88**, **Gr. 90**, **Gr. 92**, **Gr. 94**, **Gr. 96**, **Gr. 98**, **Gr. 100**, **Gr. 102**, **Gr. 104**, **Gr. 106**, **Gr. 108**, **Gr. 110**, **Gr. 112**, **Gr. 114**, **Gr. 116**, **Gr. 118**, **Gr. 120**, **Gr. 122**, **Gr. 124**, **Gr. 126**, **Gr. 128**, **Gr. 130**, **Gr. 132**, **Gr. 134**, **Gr. 136**, **Gr. 138**, **Gr. 140**, **Gr. 142**, **Gr. 144**, **Gr. 146**, **Gr. 148**, **Gr. 150**, **Gr. 152**, **Gr. 154**, **Gr. 156**, **Gr. 158**, **Gr. 160**, **Gr. 162**, **Gr. 164**, **Gr. 166**, **Gr. 168**, **Gr. 170**, **Gr. 172**, **Gr. 174**, **Gr. 176**, **Gr. 178**, **Gr. 180**, **Gr. 182**, **Gr. 184**, **Gr. 186**, **Gr. 188**, **Gr. 190**, **Gr. 192**, **Gr. 194**, **Gr. 196**, **Gr. 198**, **Gr. 200**, **Gr. 202**, **Gr. 204**, **Gr. 206**, **Gr. 208**, **Gr. 210**, **Gr. 212**, **Gr. 214**, **Gr. 216**, **Gr. 218**, **Gr. 220**, **Gr. 222**, **Gr. 224**, **Gr. 226**, **Gr. 228**, **Gr. 230**, **Gr. 232**, **Gr. 234**, **Gr. 236**, **Gr. 238**, **Gr. 240**, **Gr. 242**, **Gr. 244**, **Gr. 246**, **Gr. 248**, **Gr. 250**, **Gr. 252**, **Gr. 254**, **Gr. 256**, **Gr. 258**, **Gr. 260**, **Gr. 262**, **Gr. 264**, **Gr. 266**, **Gr. 268**, **Gr. 270**, **Gr. 272**, **Gr. 274**, **Gr. 276**, **Gr. 278**, **Gr. 280**, **Gr. 282**, **Gr. 284**, **Gr. 286**, **Gr. 288**, **Gr. 290**, **Gr. 292**, **Gr. 294**, **Gr. 296**, **Gr. 298**, **Gr. 300**, **Gr. 302**, **Gr. 304**, **Gr. 306**, **Gr. 308**, **Gr. 310**, **Gr. 312**, **Gr. 314**, **Gr. 316**, **Gr. 318**, **Gr. 320**, **Gr. 322**, **Gr. 324**, **Gr. 326**, **Gr. 328**, **Gr. 330**, **Gr. 332**, **Gr. 334**, **Gr. 336**, **Gr. 338**, **Gr. 340**, **Gr. 342**, **Gr. 344**, **Gr. 346**, **Gr. 348**, **Gr. 350**, **Gr. 352**, **Gr. 354**, **Gr. 356**, **Gr. 358**, **Gr. 360**, **Gr. 362**, **Gr. 364**, **Gr. 366**, **Gr. 368**, **Gr. 370**, **Gr. 372**, **Gr. 374**, **Gr. 376**, **Gr. 378**, **Gr. 380**, **Gr. 382**, **Gr. 384**, **Gr. 386**, **Gr. 388**, **Gr. 390**, **Gr. 392**, **Gr. 394**, **Gr. 396**, **Gr. 398**, **Gr. 400**, **Gr. 402**, **Gr. 404**, **Gr. 406**, **Gr. 408**, **Gr. 410**, **Gr. 412**, **Gr. 414**, **Gr. 416**, **Gr. 418**, **Gr. 420**, **Gr. 422**, **Gr. 424**, **Gr. 426**, **Gr. 428**, **Gr. 430**, **Gr. 432**, **Gr. 434**, **Gr. 436**, **Gr. 438**, **Gr. 440**, **Gr. 442**, **Gr. 444**, **Gr. 446**, **Gr. 448**, **Gr. 450**, **Gr. 452**, **Gr. 454**, **Gr. 456**, **Gr. 458**, **Gr. 460**, **Gr. 462**, **Gr. 464**, **Gr. 466**, **Gr. 468**, **Gr. 470**, **Gr. 472**, **Gr. 474**, **Gr. 476**, **Gr. 478**, **Gr. 480**, **Gr. 482**, **Gr. 484**, **Gr. 486**, **Gr. 488**, **Gr. 490**, **Gr. 492**, **Gr. 494**, **Gr. 496**, **Gr. 498**, **Gr. 500**, **Gr. 502**, **Gr. 504**, **Gr. 506**, **Gr. 508**, **Gr. 510**, **Gr. 512**, **Gr. 514**, **Gr. 516**, **Gr. 518**, **Gr. 520**, **Gr. 522**, **Gr. 524**, **Gr. 526**, **Gr. 528**, **Gr. 530**, **Gr. 532**, **Gr. 534**, **Gr. 536**, **Gr. 538**, **Gr. 540**, **Gr. 542**, **Gr. 544**, **Gr. 546**, **Gr. 548**, **Gr. 550**, **Gr. 552**, **Gr. 554**, **Gr. 556**, **Gr. 558**, **Gr. 560**, **Gr. 562**, **Gr. 564**, **Gr. 566**, **Gr. 568**, **Gr. 570**, **Gr. 572**, **Gr. 574**, **Gr. 576**, **Gr. 578**, **Gr. 580**, **Gr. 582**, **Gr. 584**, **Gr. 586**, **Gr. 588**, **Gr. 590**, **Gr. 592**, **Gr. 594**, **Gr. 596**, **Gr. 598**, **Gr. 600**, **Gr. 602**, **Gr. 604**, **Gr. 606**, **Gr. 608**, **Gr. 610**, **Gr. 612**, **Gr. 614**, **Gr. 616**, **Gr. 618**, **Gr. 620**, **Gr. 622**, **Gr. 624**, **Gr. 626**, **Gr. 628**, **Gr. 630**, **Gr. 632**, **Gr. 634**, **Gr. 636**, **Gr. 638**, **Gr. 640**, **Gr. 642**, **Gr. 644**, **Gr. 646**, **Gr. 648**, **Gr. 650**, **Gr. 652**, **Gr. 654**, **Gr. 656**, **Gr. 658**, **Gr. 660**, **Gr. 662**, **Gr. 664**, **Gr. 666**, **Gr. 668**, **Gr. 670**, **Gr. 672**, **Gr. 674**, **Gr. 676**, **Gr. 678**, **Gr. 680**, **Gr. 682**, **Gr. 684**, **Gr. 686**, **Gr. 688**, **Gr. 690**, **Gr. 692**, **Gr. 694**, **Gr. 696**, **Gr. 698**, **Gr. 700**, **Gr. 702**, **Gr. 704**, **Gr. 706**, **Gr. 708**, **Gr. 710**, **Gr. 712**, **Gr. 714**, **Gr. 716**, **Gr. 718**, **Gr. 720**, **Gr. 722**, **Gr. 724**, **Gr. 726**, **Gr. 728**, **Gr. 730**, **Gr. 732**, **Gr. 734**, **Gr. 736**, **Gr. 738**, **Gr. 740**, **Gr. 742**, **Gr. 744**, **Gr. 746**, **Gr. 748**, **Gr. 750**, **Gr. 752**, **Gr. 754**, **Gr. 756**, **Gr. 758**, **Gr. 760**, **Gr. 762**, **Gr. 764**, **Gr. 766**, **Gr. 768**, **Gr. 770**, **Gr. 772**, **Gr. 774**, **Gr. 776**, **Gr. 778**, **Gr. 780**, **Gr. 782**, **Gr. 784**, **Gr. 786**, **Gr. 788**, **Gr. 790**, **Gr. 792**, **Gr. 794**, **Gr. 796**, **Gr. 798**, **Gr. 800**, **Gr. 802**, **Gr. 804**, **Gr. 806**, **Gr. 808**, **Gr. 810**, **Gr. 812**, **Gr. 814**, **Gr. 816**, **Gr. 818**, **Gr. 820**, **Gr. 822**, **Gr. 824**, **Gr. 826**, **Gr. 828**, **Gr. 830**, **Gr. 832**, **Gr. 834**, **Gr. 836**, **Gr. 838**, **Gr. 840**, **Gr. 842**, **Gr. 844**, **Gr. 846**, **Gr. 848**, **Gr. 850**, **Gr. 852**, **Gr. 854**, **Gr. 856**, **Gr. 858**, **Gr. 860**, **Gr. 862**, **Gr. 864**, **Gr. 866**, **Gr. 868**, **Gr. 870**, **Gr. 872**, **Gr. 874**, **Gr. 876**, **Gr. 878**, **Gr. 880**, **Gr. 882**, **Gr. 884**, **Gr. 886**, **Gr. 888**, **Gr. 890**, **Gr. 892**, **Gr. 894**, **Gr. 896**, **Gr. 898**, **Gr. 900**, **Gr. 902**, **Gr. 904**, **Gr. 906**, **Gr. 908**, **Gr. 910**, **Gr. 912**, **Gr. 914**, **Gr. 916**, **Gr. 918**, **Gr. 920**, **Gr. 922**, **Gr. 924**, **Gr. 926**, **Gr. 928**, **Gr. 930**, **Gr. 932**, **Gr. 934**, **Gr. 936**, **Gr. 938**, **Gr. 940**, **Gr. 942**, **Gr. 944**, **Gr. 946**, **Gr. 948**, **Gr. 950**, **Gr. 952**, **Gr. 954**, **Gr. 956**, **Gr. 958**, **Gr. 960**, **Gr. 962**, **Gr. 964**, **Gr. 966**, **Gr. 968**, **Gr. 970**, **Gr. 972**, **Gr. 974**, **Gr. 976**, **Gr. 978**, **Gr. 980**, **Gr. 982**, **Gr. 984**, **Gr. 986**, **Gr. 988**, **Gr. 990**, **Gr. 992**, **Gr. 994**, **Gr. 996**, **Gr. 998**, **Gr. 1000**, **Gr. 1002**, **Gr. 1004**, **Gr. 1006**, **Gr. 1008**, **Gr. 1010**, **Gr. 1012**, **Gr. 1014**, **Gr. 1016**, **Gr. 1018**, **Gr. 1020**, **Gr. 1022**, **Gr. 1024**, **Gr. 1026**, **Gr. 1028**, **Gr. 1030**, **Gr. 1032**, **Gr. 1034**, **Gr. 1036**, **Gr. 1038**, **Gr. 1040**, **Gr. 1042**, **Gr. 1044**, **Gr. 1046**, **Gr. 1048**, **Gr. 1050**, **Gr. 1052**, **Gr. 1054**, **Gr. 1056**, **Gr. 1058**, **Gr. 1060**, **Gr. 1062**, **Gr. 1064**, **Gr. 1066**, **Gr. 1068**, **Gr. 1070**, **Gr. 1072**, **Gr. 1074**, **Gr. 1076**, **Gr. 1078**, **Gr. 1080**, **Gr. 1082**, **Gr. 1084**, **Gr. 1086**, **Gr. 1088**, **Gr. 1090**, **Gr. 1092**, **Gr. 1094**, **Gr. 1096**, **Gr. 1098**, **Gr. 1100**, **Gr. 1102**, **Gr. 1104**, **Gr. 1106**, **Gr. 1108**, **Gr. 1110**, **Gr. 1112**, **Gr. 1114**, **Gr. 1116**, **Gr. 1118**, **Gr. 1120**, **Gr. 1122**, **Gr. 1124**, **Gr. 1126**, **Gr. 1128**, **Gr. 1130**, **Gr. 1132**, **Gr. 1134**, **Gr. 1136**, **Gr. 1138**, **Gr. 1140**, **Gr. 1142</**

Hakenkreuzbanner

Neues aus Lompertheim

In einer schlichten Feierstunde überreichte Bürgermeister Grünwald mit anerkennenden Worten den Polizeihauptwachmeister Josef Humm und Angelo Beltrami für die während der letzten Jahre...

Kleine Meldungen aus der Heimat

Kind tödlich verunglückt

Wiesloch. Das dreijährige Kind des Einwohners Wein lief aus dem Haus und direkt in einen vorbeifahrenden Omnibus. Die erlittenen Verletzungen waren so schwer, daß der Junge kurz nach der Entlieferung ins Krankenhaus gestorben ist.

Tödlich verunglückt

Wahl (b. Emmendingen). Ein 45jähriger Bäcker von hier wollte auf dem Motorrad nach Ebingen fahren. Dabei stieß er mit einem Pferdewagen zusammen, das auf der falschen Straßenseite fuhr. Er erlitt tödliche Verletzungen.

Das Unglück über den Weg

Rehrich. Auf der Straße nach Rohrbach, die durch den Wald führt, kam eine Radlerin zu Fall und verletzte sich erheblich am Kopf. Ein über die Straße springendes Reh war die Ursache des Unfalls. Die Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhaus.

Eilfährige Beamte erleben das Reich

Soruberg. Nachdem das Amt für Beamte der NSDAP, Gau Baden, in seinen Gauschulen Soruberg/Schwarzwaldbahn und Waldbach/Elsch die ersten drei großen Lehrgänge mit 600 früheren eilfährigen Staatsbediensteten abgeschlossen hat, begann am 6. Oktober in beiden Schulen der vierte Lehrgang. An ihm nehmen 200 eilfährige Beamte teil, die einmal in den Dienst des Großdeutschen Reiches eintreten werden.

Dr. Porsche hält Vorlesungen

Stuttgart. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat Dr. techn. u. d. Dr. Ing. e. h. Ferdinand Porsche im Rahmen des Führers zum Honorar-Professor ernannt und ihn der Abteilung für Maschinenbauingenieurwesen, Elektrotechnik und Luftfahrt der Technischen Hochschule Stuttgart zugewiesen. Durch diese Ernennung erhält Dr. Porsche das Recht, über die zu seinem wissenschaftlichen Gebiet gehörenden Fächer in der genannten Fakultät Vorlesungen und Übungen zu halten.

Don der Straßenbahn abgesprungen

Sulzbach. Bei voller Fahrt sprang eine Frau am Hammerberg von der Straßenbahn ab und blieb benutzungslos liegen. Nur wenige Meter war sie vor einem Lastkraftwagen zu Fall gekommen, der die Straßenbahn überholte wollte. Nur der Gelbesgegenwart des Fahrers, der sofort die Bremsen zog, ist es zu verdanken, daß die leidensfähige Frau mit dem Leben davon kam, denn das Lastauto konnte nur eine Handbreit vor dem Kopf der Benutzungslosen zum Stehen gebracht werden.

Eine Hundertjährige

Reustadt a. d. B. Die älteste Bürgerin der Stadt, Frau Katharina Marsteller geb. Fischer beging in erfreulicher körperlicher und geistiger Frische ihren 100. Geburtstag.

Radler totgefahren und geflohen

Diebach/Sab. In den Morgenstunden des 10. Oktober ereignete sich auf der Straße Zölen-Webach ein schwerer Verkehrsunfall. Der Lenker eines Lastautos war mit seinem Fahrzeug zu weit nach der linken Straßenseite geraten und erlitt eine rechtsseitige Verletzung. Der leichtsinnige Autolenker fuhr nach dem Unfall weiter, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern. Die Polizei fahndet nach ihm. An der Unfallstelle wurden abgerissene Teile des Lastwagens gefunden.

Das übernimmt Berufserziehung im Elsf

Strasbourg. Der Deutschen Arbeitsfront wurde vom Chef der Zivilverwaltung im Elsf auch die gesamte Berufserziehung für Erwachsene übertragen. Schon in nächster Zeit werden alle die vom Amt für Berufserziehungsmassnahmen eingeleitet. Kürzlich begannen bereits in verschiedenen Städten — z. B. in Strasbourg, Müllhausen, Kolmar und Haguenau — Kurse für deutsche Einheitslehrgänge und für Maschinenzeichnen. Auch hier haben die Anmeldungen weit über die Erwartungen übertraffen.

Ausstellung Wiener Künstler

Saarbrücken. Am Sonntag, 13. Oktober, wird im Saarland-Museum am St. Johanner Markt in Saarbrücken die Ausstellung 'Wiener Künstler in der Westmark' eröffnet, die im Auftrag von Reichsstatthalter Gauleiter Bürdel, vom Saarpfälzischen Verein für Kunst und Kunsthandwerk und der Stadt Saarbrücken gemeinschaftlich veranstaltet wird. Die Ausstellung umfaßt über 200 Werke lebender Wiener Künstler, Zeichnungen, Holzschnitte, Radierungen, Zeichnungen und Plastiken. Als Leihgaben werden weiter die Werke gezeigt, die dem Gauleiter bei seinem Scheiden aus seinem Wiener ostmärkischen Wirkungskreis als Ehrengaben gegeben wurden.

Auf der Heimfahrt verunglückt

Landau. Der sechsjährige Junge eines Zeltlager-Einwohners fiel auf der Heimfahrt von einem vollbeladenen Diebstahlswagen. Das Kind wurde im Gesicht schwer verletzt und wachte dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden.

Motorrad gegen Lastwagen

Erlenbach/W. In den frühen Morgenstunden rannte ein hiesiger Eisenbahner mit seinem Leichtmotorrad in Kaiserslautern gegen einen haltenden Lastwagen auf, obwohl dieser vorfahrtsmäßig beleuchtet war. Der Motorradler erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Scheuende Pferde

Saarbrücken. Beim Jungfahren scheuten in Ottweiler die Pferde eines Landwirts und gingen mit dem Wagen durch. Der auf dem Fuhrwerk sitzende Bauer fiel herab, blieb jedoch unglücklichlicherweise mit dem Fuß in den Speichen eines Wagenrades hängen. Er wurde eine längere Strecke mitgeschleift. Der Verunglückte ist inzwischen im Krankenhaus den schweren Verletzungen erlegen.

6700 Westwall-Ehrenzeichen für Eisenbahner

Saarbrücken. Bei den Transportleistungen, die der Bau des deutschen Westwalls erforderte, waren natürlich nicht nur die unmittelbaren Grenzgebiete, sondern auch die Anschlußgebiete außerordentlich stark beansprucht. Die Leistungen unserer Eisenbahner sind wiederholt von maßgebender Stelle anerkannt worden. Die schönste Anerkennung wird den Männern aber sein, daß auch ihnen das vom Führer gestiftete Westwall-Ehrenzeichen zuerkannt ist. Im Bezirk der Reichsbahndirektion Saarbrücken werden insgesamt 6700 dieser Ehrenzeichen verliehen werden.

Zusammenarbeit Deutschland-Ungarn

Bedeutsame Vereinbarungen in Budapest unterzeichnet

DNB Budapest, 11. Oktober.

Als Ergebnis der zwischen Deutschland und Ungarn kürzlich in Budapest geführten Verhandlungen zum Zwecke einer Intensivierung der landwirtschaftlichen Zusammenarbeit wurden Vereinbarungen auf folgenden Gebieten getroffen: Austausch wissenschaftlicher und praktischer Erfahrungen bei Saatgut, Säulapinen, Grassamen, Cessanten, Heilpflanzen und anderem, Obst, Vieh, Pferden, Geflügel und Tierwirtschaft. Bei diesen Besprechungen fanden die volkswirtschaftlichen Interessen beider Länder ihre Berücksichtigung. Deutschland war schon bisher der größte Abnehmer ungarischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Dementsprechend war Ungarn wieder Bezahler deutscher Waren. Die jetzt getroffenen Vereinbarungen bieten noch weitere Entwicklungsmöglichkeiten für die wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder. Die Vereinbarungen sichern auch eine ruhige und störungsreiche Arbeit der ungarischen Landwirtschaft auf lange Sicht. Gleichzeitig wird es Ungarn durch die Vereinbarungen möglich gemacht, an der Lösung der agrarwirtschaftlichen Fragen Europas mitzuarbeiten. Die Verhandlungen wurden auf deutscher Seite von Wirtschaftsattaché Wörich, auf ungarischer Seite von Regierungskommissar Juresek geführt.

Wieder haben die freundschaftlichen Beziehungen des Reiches zu einem der Südoststaaten zu enger Zusammenarbeit auch in wirtschaftlicher Beziehung geführt. Die ungarische Wirtschaft — das ist im wesentlichen die ungarische Landwirtschaft; daran hat sich durch die Eingliederung Siebenbürgens nichts geändert. Ihrer Intensivierung gelten die Abmachungen, die jetzt getroffen wurden. Aus keinerlei Kriegsnotwendigkeit sind sie entworfen, sondern aus dem reinen Bestreben, die Landwirtschaft beider Länder für ihr zukünftiges Zusammenwirken zu stärken. Damit aber stellt dieses Abkommen bereits einen Beitrag von großem wirtschaftlicher Bedeutung zur allgemeinen wirtschaftlichen Neuordnung Europas dar.

Als Ackerbauminister Michael Teleki im August in Berlin weilte, besprach er mit Reichsminister Darre Grundsätze einer deutsch-ungarischen Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Diese Grundsätze haben nun in Vereinbarungen ihren Niederschlag gefunden, die genau die Gebiete abgrenzen, auf denen die Wissenschaft und Praxis beider Länder ihre Erkenntnisse und Erfahrungen austauschen sollen.

Es handelt sich dabei um Gebiete, auf denen in Deutschland unter der Obhut des Reichsnährstands in den letzten Jahren der Erzeugungsschlachten wesentliche Fortschritte erzielt wurden. Neue Anbaumethoden wurden entwickelt, die geeigneten Pflanzensorten und Tierkräften für die jeweiligen klimatischen Gegebenheiten der verschiedenen Landschaften ermittelt, neue Verfahren zur Befämpfung der Schädlinge und Krankheiten erarbeitet — um nur ein paar Beispiele aus dieser bedeutenden Tätigkeit wissenschaftlicher Institute und Dienst-

Tot aufgefunden

Robleng. In der Nacht zum Sonntag wurde gegen 230 Uhr auf der Fernverkehrsstraße 9 zwischen Robleng und Kapellen-Stolzenfeld ein hiesiger Einwohner mit schweren Schädelverletzungen tot aufgefunden. Es wird angenommen, daß der Verunglückte von einem in Richtung Robleng fahrenden Kraftfahrzeug, den Umständen nach ein Lastkraftwagen angefahren worden ist. Fahrer und Fahrzeug sind nicht bekannt. Das betreffende Fahrzeug dürfte Beschädigungen oder Blutsprünge aufweisen. Der Fahrer wird er sucht, sich umgehend zu melden. Sachdienliche Mitteilungen an die Kriminalpolizei Robleng.

Vom Wagen geschleudert

Hegenheim. Auf der Heimfahrt von Hagenheim nach Hegenheim hatte sich der 26 Jahre alte Alfred Jondy zu weit nach vorne auf den Rand eines Lastwagens gesetzt. Beim Remmen einer Kurve wurde er heruntergeschleudert. Er zog sich einen schweren Schädelbruch zu, der den Tod herbeiführte.

Personenschiffahrt eingestellt

Die Köln-Düsseldorfer Personen-Dampfschiffahrtsgesellschaft hat den Verkehr ihrer Personendampfer auf dem Rhein für 1940 eingestellt.

Großmärkte

Großmarkt Weimheim. Blütsche A 15-23, B 15; Kefel A 11-27, B 7-15; Birnen A 11 bis 27, B 7-15; Tomaten 10; Zwetschgen 12 bis 14.

Großmarkt Weimheim. Kefel I A 27, B 20, II A 18, B 12, III A 15, B 12, IV A 13, B 8, V A 11, B 7, Kopfsalat 2-6, Kohlrabi 2-5, Stangenbohnen 15-16, Tomaten 10, Gelbrüben 4, Blumenkohl 12-25, Wirsing 4,5; Weißkraut 3, Rotkraut 5, Spinat 11, Endivienalat 4-7.

Wasserstand vom 11. Oktober

Rhein: 416 (-2), Rheinfelden 328 (-43), Weiskopf 321 (-20), Reil 411 (-12), Straßburg 398 (-12), Rarau 500 (-19), Mannheim 535 (+24), Raab 378 (+35), Rön 352 (-80), Reda: Mannheim 530 (+40).

Pfäzger Weinbau

In der Rheinpfalz hat der Herbst an Fortschreitern nur sehr wenig gebracht. Die ganze Pflanzzeit nahm nur einen oder zwei Tage in Anspruch. Nur Gimmelingen konnte etwas mehr einlagern. Die Qualität der Moste wird allgemein als sehr gut bezeichnet, aber mengenmäßig ist man doch enttäuscht. Die allgemeine Weinlese brachte an Weichmost ein weit hinter der Normalernte liegendes Ergebnis. Der Riesling ist dabei etwas besser angekommen. Nur Weniges harzt noch der Spätlese.

Auch im Rheinfelschen enttäuschte die Hoffnung auf einen warmen September. Die Oktobermitte wird die allgemeine Traubenlese bringen, nachdem die Frühtrauben schon eingebracht sind. Der Ertrag ist bei allen Trauben klein und viele Portugiesertrauben, die offenbar abgefordert sind, müssen aus dem Boden genommen werden.

Technisches ist für das Rahe-Gebiet zu sagen, wo man schon vor Eintritt der vollen Reife zahlreiche angefallene Beeren findet. Besonders an der unteren und mittleren Rahe sind die Ernteaussichten gleich Null.

Weber Hürlin in den Weinbergen klagten auch die hablichen Winger. Der Sauregehalt der diesjährigen Traubenmoste liegt zwischen 8 und 14 pro Milie.

Die Kaufkraft ist in allen Weinbaugebieten ebenfalls groß wie die Lager leer sind, und was die Winger leisten, halten sie möglichst für den eigenen Bedarf zurück.

Arbeitshaus für Drückeberger

Karlsruhe. Mit 17 Vorstrafen wegen Bettels stand der 30 Jahre alte Adolf D. aus Ludwigsbafen a. Rh. vor der Strafabteilung des Amtsgerichts Karlsruhe. In seiner Vaterstadt Ludwigsbafen gilt er als arbeitsscheuer Drückeberger, der bei jeder Gelegenheit der Arbeit aus dem Wege geht. Zwei Jahre war er im Arbeitshaus Rialau untergebracht. Nach seiner Entlassung hat er sich nicht ernsthaft um Arbeit bemüht. Zuletzt wurde er dienstverpflichtet als Reichsautobahnarbeiter und war im Lager Gerolsheim untergebracht. Trotz Dienstverpflichtung hat er seine Arbeitsstelle heimlich verlassen und sich nach Karlsruhe begeben, wo er sich unangemeldet drei Tage aufhielt. Offenbar wollte er in der Großstadt untertauchen. Jedemfalls wollte er nicht arbeiten. Angeblick hatte er die Absicht, nach Billingen zu tipeln. Er beauptet, er habe dort in der Landwirtschaft arbeiten wollen. Wer die Arbeit in der Landwirtschaft kennt, wird ihm dies kaum glauben. Er gab seinen Plan wieder auf und wollte nach Ludwigsbafen zurück. Unterwegs wurde er in Untergrombach von der Polizei aufgegriffen. Seinen Lebensunterhalt fristete er durch Bettel. Im Verlaufe der Verhandlung kam zur Sprache, daß er nach seiner Entlassung aus dem Arbeitshaus dreimal ihm zugewiesene Arbeitsstellen verlassen hat. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Vergehens gegen die Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs (wegen Arbeitsverteilung) zu vier Monaten Gefängnis und wegen Bettels zur höchstzulässigen Haftstrafe von sechs Wochen, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gilt. Außerdem wurde seine erneute Unterbringung im Arbeitshaus angeordnet.

Das übernimmt Berufserziehung im Elsf

Strasbourg. Der Deutschen Arbeitsfront wurde vom Chef der Zivilverwaltung im Elsf auch die gesamte Berufserziehung für Erwachsene übertragen. Schon in nächster Zeit werden alle die vom Amt für Berufserziehungsmassnahmen eingeleitet. Kürzlich begannen bereits in verschiedenen Städten — z. B. in Strasbourg, Müllhausen, Kolmar und Haguenau — Kurse für deutsche Einheitslehrgänge und für Maschinenzeichnen. Auch hier haben die Anmeldungen weit über die Erwartungen übertraffen.

Ausstellung Wiener Künstler

Saarbrücken. Am Sonntag, 13. Oktober, wird im Saarland-Museum am St. Johanner Markt in Saarbrücken die Ausstellung 'Wiener Künstler in der Westmark' eröffnet, die im Auftrag von Reichsstatthalter Gauleiter Bürdel, vom Saarpfälzischen Verein für Kunst und Kunsthandwerk und der Stadt Saarbrücken gemeinschaftlich veranstaltet wird. Die Ausstellung umfaßt über 200 Werke lebender Wiener Künstler, Zeichnungen, Holzschnitte, Radierungen, Zeichnungen und Plastiken. Als Leihgaben werden weiter die Werke gezeigt, die dem Gauleiter bei seinem Scheiden aus seinem Wiener ostmärkischen Wirkungskreis als Ehrengaben gegeben wurden.

hessen des Reichsnährstands zu nennen. So kann die deutsche Landwirtschaft der ungarischen wertvolle Hinweise zur Steigerung ihrer Erträge geben. Die ungarische Landwirtschaft wird diese Hinweise im eigenen Interesse gerne beherzigen. Insbesondere wird sie die Erzeugung jener Produkte in den Vordergrund stellen und künftig in breiterem Maße betreiben, die auf dem deutschen Markt die günstigste Aufnahme finden. Dieser Produkte nimmt sich die Vereinbarung in besonderem Maße an. Damit aber nutzt das Abkommen den volkswirtschaftlichen Interessen beider Länder, dem deutschen Abnehmer wie die ungarischen Bauern. Dieser weiß nun, welche Produkte er in unbegrenzter Menge in Deutschland absetzen kann und die deutsche Wirtschaft hilft ihm, gerade die Erträge dieser Erzeugnisse zu steigern. Der Handel der beiden Länder wird einen weiteren starken Aufschwung nehmen.

Lebhafte Zustimmung dürfte das Abkommen auch in Rom finden, da es im Grunde eine Ausdehnung der bereits zur Tat gewordenen Zusammenarbeit zwischen deutscher und italienischer Landwirtschaft darstellt. Auf Einladung des italienischen Landwirtschaftsministers wird der ungarische Landwirtschaftsminister Teleki in der zweiten Hälfte des Monats nach Italien reisen. Das deutsch-ungarische Abkommen wird durch ein italienisch-ungarisches seine sinnvolle Ergänzung finden. Ungarn wird dann auch wissen, was es dem italienischen Markt an zweckmäßigsten zur Verfügung stellen kann.

Erinnert man in diesem Zusammenhang daran, daß vor Monaten auch die Landwirtschaftsminister Jugoslawiens, Bulgariens und Rumaniens in Budapest Gelegenheit hatten, mit Darre, Tassinari und Teleki in Fühlung zu treten, so zeichnet sich bereits die Form der kommenden agrarwirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Wahe und dem Balkan ab. Nachdem der britische Südensiedler die fruchtbarsten Ebenen des europäischen Südens fast lichterloh verlaßen mußte, die ihm solange als wirtschaftliches und politisches Spekulationsobjekt dienten, hält hier der Geist friedlicher Zusammenarbeit seinen Einzug, zu Ruh und Frieden des ganzen Kontinents. Dr. W.

Umsatzsteuer-Umrechnungsliste. Die Umsatzsteuer-Umrechnungsliste auf Reichsmark für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel werden für die Umsätze im September 1940 wie folgt festgelegt: Britisch-Dongkong 100 Dollar = 61,53 RM, Brit. Straits Settlements 100 Dollar = 116,24 RM, Chile 100 Pesos = 10 RM, China 100 Yuan = 13,49 RM, Kolumbien 100 Pesos = 143 RM, Mexiko 100 Pesos = 51,23 RM, Peru 100 Soles = 38,46 RM, Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken 100 Sowjetrubel = 47,17 RM.

Auch Italien behält die Sommerzeit. Die Sommerzeit wird einer amtlichen Vereinbarung zufolge auch während der Wintermonate in Italien in Kraft bleiben. Diese Anordnung ist besonders für den Telefonverkehr mit Italien.

Wasser, Wasser, Kalkstoff und Gipsstoff. Der Reichswirtschaftsminister hat eine Anordnung erlassen, mit der er die Erzeugung neuer Unternehmen, in denen Wasser, Wasser, Kalkstoff und Gipsstoff hergestellt werden sollen, und gleichzeitig die Erzeugung bestehender Unternehmen bis zum 31. Dezember 1941 verbietet. Auch Umbauarbeiten an vorhandenen Maschinen sind anmeldepflichtig.

Rheuma Gicht

Ischias Nervenleiden

Folgen von Verletzungen

WÜRTEMBERGISCHES STAATSBAD

Wildbad

im Schwarzwald

Die Herbstkurzeit ist in vollem Gange

— Sämtliche Bäder sind geöffnet —

Regelmäßige Kurkonzerte und Veranstaltungen

Ausgänge und Schritten durch die Stadt, Badverwaltung

Neuer Aufschwung im Mannheimer Musikleben

Ein Wort zu den Konzerten im Nationaltheater / Von Staatskapellmeister Karl Elmendorff

Im Zuge des öffentlichen Gedankenaustausches zwischen Künstlern und Publikum veröffentlichte vor kurzem ein Kritiker, den Staatskapellmeister Karl Elmendorff dem „H.“ zur Verfügung gestellt hat. (Die Schriftleitung.)

Die sechs „Sonntagskonzerte der Stadt Mannheim“, die im Winter 1940/41 im Nationaltheater durchgeführt werden, sind von denen das erste am kommenden Sonntag, dem 13. Oktober, stattfindet, stellen eine Fortführung jener Reihe von Sonntags-Vormittagsveranstaltungen im Nationaltheater dar, die sich durch ihre abwechslungsreiche und interessante Programmgestaltung seit einigen Jahren ihren festen Platz im Mannheimer Konzertleben erobert haben, und die bei dem Mannheimer Publikum einem von Jahr zu Jahr steigendem Interesse begegnen. Die tatkräftige Unterstützung, die die Stadtverwaltung dem Aufbau dieser Konzertreihe angedeihen läßt, geht schon allein aus der Tatsache hervor, daß demnächst auf der Bühne des Nationaltheaters ein neuer Konzertsaal fertiggestellt wird, ja, es besteht darüber hinaus noch der Plan des Oberbürgermeisters, nach Beendigung des Krieges den ehemaligen Hofsaal im jetzigen Gebäude der Musik-Hochschule zu einem Saale umzubauen, der für Konzerte und Veranstaltungen von intimerem Gepräge geeignet ist.

Diese Sonntagskonzerte sind nun von mir als eine Ergänzung zu den Akademie-Konzerten gedacht und sollen immer mehr diesen Charakter erhalten, um so allmählich im Mannheimer Konzertleben den gleichen festen Platz zu gewinnen, den die Akademie-Konzerte schon seit so langer Zeit einnehmen. Es soll also mit bestimmter Absicht in den Sonntagskonzerten mehr die „kleinere Form“ gepflegt werden, so daß sich in zeitlich beengtem Rahmen eine bunte Fülle gegensätzlicher Werke zusammenstellen läßt.

Die Programmfolge der Sonntagskonzerte weist in diesem Winter zwei besondere musikalische „Leckerbissen“ auf: den „Kazarius“ von Franz Schubert und das „Italienische Lieberbuch“ von Hugo Wolf. Schuberts Oratorienfragment erlebte bis heute nur ganz wenige Aufführungen. Es entstand vermutlich um das Jahr 1820 und wurde erst spät im Nachhinein des Komponisten gefunden. So ist dieses wunderbare Werk, das in jeder Hinsicht die Züge seines genialen Schöpfers trägt, selbst den besten Schubertkenner unbekannt geblieben. — Ich weiß, daß es in Mannheim zahlreiche Hugo-Wolf-Freunde gibt und ich glaube, sie mit der Wiedergabe des herrlichen Italienischen Lieberbuchs, dasgeben von Käthe Aufsert, Adeln, und dem in Mannheim bestens eingeführten Karl Schmitt-Walter, Berlin, ganz besonders zu erfreuen.

Im Brennpunkt des Interesses werden aber im diesjährigen Programm der Sonntagskonzerte die Werke zweier Komponisten stehen, die beide der jungen Musikergeneration angehören und die den Musikpreis des Jahres 1940 erhalten haben: Kurt Hensler und Karl Böller. Hensler lenkte mit seinem in Baden-Baden uraufgeführten Concerto grosso in D-dur die Aufmerksamkeit der deutschen Musikwelt auf sich. Mit diesem Werk wird der Komponist auch erstmalig in Mannheim zu Gehör kommen. Von Böller wird „Passacaglia“ und „Rage nach Frescobaldi“ zum ersten Male in Mannheim aufgeführt werden, ein Werk, das durch seine fähne Harmonik und meisterhafte Sphärische Auffassung des musikalischen Satzes wiederholt gepfeift und bewundert wird. Hans Wigners neuestes Werk, eine Sinfonie für großes Orchester in einem Satz, gelangt bald nach der Frankfurter Uraufführung in Mannheim zur Erstaufführung.

Es wird auffallen, daß in der Programm-

folge dieses Winters die Kompositionsgattung der „Serenade“ besonders häufig vertreten ist. Ich habe mich zur intensiven Pflege gerade der „Serenaden“ deshalb entschlossen, weil hier zahlreiche musikalische Kostbarkeiten verborgen sind, denen man in großen Sinfoniekonzerten nur selten einmal begegnet, während doch speziell diese Form nicht nur in früheren Jahrhunderten, sondern gerade auch bis in die Gegenwart hinein die bedeutendsten Meister angezogen hat. Von den klassischen Werken erlingt die Haffner-Serenade von Mozart, Anton Dvorak ist vertreten mit seiner schwärmerisch romantischen E-dur-Serenade für Streichorchester, aus der Zeit der Brahms-Nachfolge hören wir des halbvergessenen Wieners Robert Fuchs feinsinnige C-dur-Serenade und in die Jetztzeit führt uns Eugen Bodarts „Kleine Serenade Op. 11“.

Eine Reihe von Solisten wurde für die Sonntagskonzerte verpflichtet und rundet das

vielfältige Programm auch nach dieser Seite hin ab. Die griechische Pianistin Anna Antoniadis spielt die hinreißende Partite von Richard Strauß, Dr. Herbert Schäfer das glanzvolle Gello-Konzert des Russen Borikowicz, Glauca Zwigenberg singt Peterfen-Lieder, Hans Schweska als Uraufführung drei Sonette von Franz von Hoeftin, dem früheren Mannheimer Generalmusikdirektor, Max Kergl spielt das D-dur-Konzert von Mozart, das Mannheimer Streich-Quartett „Antiche danze“ von Respighi, Renate Roll ein Cembalo-Konzert von Bach — wahrlich eine Fülle abwechslungsreicher musikalischer Genüsse!

Möge nun dieses interessante und vielseitige Programm auch die Zustimmung und den erfrischen Ausdruck der Mannheimer Musikfreunde finden, damit die „Sonntagskonzerte der Stadt Mannheim“ ihren Zweck erfüllen; eine freudig begrüßte Bereicherung unseres Mannheimer Musiklebens.

Wenn die Thomaner singen . . .

Es ist Samstag einhalbzwei Uhr. Fast gespannt warten die altherwürdigen Formen der alten Thomaskirche, nur gedämpft schimmert das Licht aus den hohen Fenstern, gewaltig schaut die Gestalt Johann Sebastian Bachs. Ruheloses, roßloses Treiben, drohende Geräusche, Aufregung und kein Besinnen: Mitten in diesem Weltgetriebe mahnt die mächtige Eingangsportale der Basilika zur inneren Einsicht. Aus der Menge heben sich Gestalten, deren erster Blick einem Ziele zugewandt, und deren Gedanken einzig in einem symbolischen Worte festgelegt sind: „Motette“. Durch die Menge bahnen sich kleine und größere Anaben ihren Weg und streben in flinken, bubendastischen Schritten zum Orgelchor. Die Kirche ist zur gewohnten historischen Stunde bis auf den letzten Platz gefüllt, und der Präses des Chores, ein alterer Thomaner, leitet die Motette. In die schwere, feierliche Stunde klingt stöckerlein, jubelnd, frohdend eine Bachsche Motette, so unsagbar erlösend, als wären die lieben Engel selbst vom Himmel gestiegen, um von der Erhabenheit der Musik zu fänden.

Die Thomaner sind's, jene Schar von Anaben und Jünglingen, die an der Kirche zu Sankt Thomas nicht allein das künstlerische Erbe ihres größten Kantors Johann Sebastian Bach verwahren, sondern durch ihren reinen Gesang das Schönste aus der Nachfolge in die Welt hinaustragen. In dem Bewußtsein, die letzte Intendanz und Verlöblichkeit eines Werkes im Klang zu erleben, geben wir uns diesem schönsten Moment hin und vergessen, was Technik, Disziplin und Arbeit zu leisten haben. Einem jeden mag es so gehen, der den Thomanerchor hört. Es ist nicht allein das Herabfliegen des Gesanges dieser reinen Anabensstimmen, auch nicht die virtuose Leichtigkeit in der Bewältigung großer Schwierigkeiten, die in einer mühelos gemesserten Gesangsweise von den unerhörten Klangwirkungen verdeckt werden, es ist die Intuition, das Individuelle, schon fast ausgearbeitete Künstlerium jedes einzelnen dieser 60 Jungen, es ist der geistige Blick, der in die letzten Tiefen der Musik führt und eine Klanggestaltung erreicht, die an das Spätbarocke göttlicher Offenbarung grenzt. Nicht Klangtechnik, sondern Klangformung ist das Wesentliche am Gesang des Thomachores. In männlicher Durchdringung der Materie sehen sie das wahre Notenbild in den frischen Klang um, fern alles Sentimentalen, fern jeder trockenen Sachlichkeit. Die Seltenheit liegt aber in dem fröhlichen Choralang, der früher durch Karl Straube, und jetzt durch

den Kantor Prof. Günther Ramin zur größten, letzten Verschmelzung emporgehoben wird.

Bach's „Singet dem Herren“ wirkt nicht allein als schön klingendes Kunstwerk, sondern als geistig gestaltetes Erlebnis. Die gesamte abendliche Musik wird in systematischer, typologischer Vertiefung erschlossen. Psalmartige Gesänge und Choräle, Messen und Motetten bringen in den Kirchenraum. Das gesamte Gebiet der Chormusik wird vor dem Hörer ausgedreht. Von Händel, Hammerlaidt, Gallus, Handel, zu Eccard, Anerio, Durante und Dufay über Praetorius zu Sweelinck, zu Rosenmüller und Schütz in die letzte Zeit zu Brahms, Reger, G. Schumann und Königin und endlich zu den Zeitgenossen. Den Thomaskantoren vergangener Zeiten, Galvinius, Schein, Rosenmüller, Kubanow, Knäuper, E. F. Richter und G. Schred, wird eine gebührende Stellung eingeräumt. Johann Sebastian Bach ist natürlich das Haupt der Programme: „Singet dem Herren“, „Jesu meine Freude“, „Der Geist ruht“, „Kommt, Jesu, komm“, „Fürchte dich nicht“ sind gar oft in den Motetten zu hören, und es gibt für diese Werke keinen besseren Runder als den Thomanerchor, der jederzeit bereit ist, die Motetten seines größten Kantors zu singen.

In plastischer Darstellung stehen diese Bachschen Wunderwerke vor uns, und wir fragen uns: Sind es die einseitige Stimmführung, die verleidende Töne der Sopranstimmen, die Grundgewalt der Bässe, die Dynamik des Chores? Ist es die selbstverständliche Meißelung polyphoner Figurenlinien, ist es das Zeugnis einer jahrhundertalten Chorkultur? Diese Fragen erscheinen weitaus. Das Stoffliche, das Architektonische verbindet sich in sich selbst. So oft sich der Klang des Thomachores im Bachschen Choral bombast aufwärts, wird er nicht als solcher wirken, sondern als kostbarer Schrein des musikalischen Klanges, mit dem der nachschaffende Kantor Günther Ramin das Zeitliche gegen das Ewige eintauscht. Die Bedeutung des Chores ist in der größten Kulturleistungen noch immer im Wachen, ruhmvoll wird er das Erbe des Cantors Cantorum schätzen.

Viele Jahre hat der große Meister Karl Straube als Thomaskantor gewirkt. Nun leitet sein Schüler Günther Ramin, der jugendlich-temperamentvolle Künstler, der selbst Thomaner war und als langjähriger Thomaskantor den Geist Bachs pries, den Bachchor. Dr. Kurt Varges.

„Wie Roboter“

„Die deutschen Flugmaschinen siegen, weil sie wie die Roboter fliegen! Denn selbst beim schärfsten Flakgeknatter“, so meldet ein Berichterstatter, der nach Newyork von London kam, „zieh'n unbeirrt sie ihre Bahn, so daß man unwillkürlich denkt: sie werden drahtlos ferngelenkt.“

Fürwahr: der Ausspruch klar beweist der deutschen Flieger Angriffsgeist! Und wenn W. C. auch tobt und kläfft, bald hat sich's ausge-R.A.F.-!

Fritz Schmitz

Auftakt mit Beethovens Neunter

Erstes Städt. Sinfonieorchester in Ludwigshafen

Die Größe des Inhabers und die Breite der Form haben Beethovens Neunte Sinfonie 8-moll op. 125 zur eigentlichen Reifeform der Deutschen gemacht. Sie ist das Kunstwerk, das am häufigsten von allen musikalischen Schöpfungen als festlicher Höhepunkt bedeutender Veranstaltungen, nicht nur musikalischer, sondern auch politischer und allgemein-kultureller, aufgeführt wird. Kein zweites Werk war auch so geeignet als Auftakt eines anlässlich des 170. Geburtstages besonders im Zeichen Beethovens stehenden Konzertwinters in großer Zeit. Als Einleitung des Konzertes brachte Karl Friedrich mit dem Saarpfalzorchester in straffer, dramatischer Deutung die Ouvertüre zu Goethes „Egmont“ op. 84, die eindringlich in ihrem Widerpolen von festem, hohem Kampfeswillen und zweifelndem Entschluß bis zum glanzvollen Siege der inneren Befreiung entwickelt wurde.

Für die Aufführung der Neunten war aus dem Beethovenchor Ludwigshafen und dem Lehererchorverein in Mannheim-Ludwigshafen ein starker, leistungs-fähiger, zuverlässiger und gut eingetragener Chor gebildet worden, der die gewaltige Steigerung des Finales zur vollen Wirkung brachte. Besonders glücklich war die Wahl des Solistenquartetts. Der klare, leichte und große Sopran Sophie Hoepfels, der langvolle, prächtig durchgebildete und ausdrucksstarke Alt Luise Richard, der edle, strahlende Tenor Heinz Rarrens und der süßliche, reiche Bass Rudolf Baptes, eines wahrhaft reif gehaltenen Künstlerers, ergänzen sich prächtig. So gestaltete sich unter Heiberichs temperamentvoller Führung das Finale zu einem festlichen Höhepunkt, der allerdings in den ersten drei Sätzen nicht ganz vorbereitet war. Begeistert setzte sich Friedrich für die Aufführung ein, er ließ das kämpferische Suchen und Ringen im ersten Satz, die tiefinnerliche Schönheit des Adagio und die tiefinnerliche Schönheit des Adagio eindrucksvoll erleben. Eine Reihe von Unfällen störte freilich das große Erlebnis. Die zahlreichen Zuhörer zeigten sich sehr dankbar für die Aufführung und spendeten reichen Beifall. Dr. Carl J. Brinkmann

Denke dran bei jedem Schritt: Deine Sohlen schützen SOLLT!

„Sollit“ gibt den Sohlen 3fache Haltbarkeit und macht sie wasserdicht! Zu haben in den einschlägigen Geschäften Hans Schwarzkopf, Chemische Fabrik, Berlin-Tempelhof

Der Kerzelmacher von St. Stephan

VON ALFONS VON CZIBULKA

WEITERER LIEBESROMAN

Copyright 1937 by J. G. Cotta'sche Buchh.-Nachf., Stuttgart (Nachdruck verboten)

30 Fortsetzung

Wenn das erhoffte Liebesversprechen einwillen auch noch hinausgeschoben war, endete der Tag doch noch leidlich vergnügt. Nach der Meinung Kirndorfers war noch nichts verdorben. Nur daß man bei diesem Verlöbniß eine Schalkgebild haben müsse, merkte er schon. Aloisius Brand freute sich über die Salgenreife, die ihm das Verlangen des Franzl geschenkt. Katharina Vielgratterin genah ihm vor aus die Wirkung, die ihr Bericht von dem herrlichen Gekund der Lisi mit dem reichen Heimbändlersohn bei den Nachbarinnen auslösen mußte. Der kleine Regenschauer hatte beim Wein, am Clavicembalo und bei der vorrätlichen Schokolade seine angeborene Heiterkeit wiedergefunden. Und sogar der Franzl war mit einem Male leidlich gesprächig. Wohl aus Freude, weil er sich durch den Ausruf des Baters, daß zu Otern Hochzeit sein werde, der ihm aufgetragenen Liebeserklärung entboden hatte.

So rechtzeitig kam er nach Hause, daß Elisabeth Brand noch in der Dackstube erziehen konnte, ehe der Leutnant von Rabenau seinen Posten bei der Domkantorei verließ. Während sie bisher immer nur am dunklen Fenster gelanden hatte, entzündete sie diesmal sogar eine Kerze. Bei dem Schein des Lichts las sie noch einmal das Schreiben und nickte dazu. Was der Leutnant so versprechen sollte, daß sie ihm beim Marienbilde die ersuchte Antwort geben wolle.

Selbst der künaste Liebesbrief der Kerzelmacherei von Sankt Stephan hatte die mittägliche Ruhestunde des Meisters Aloisius Brand noch

mochte! Und daß die Lisi schon nicht nein sagen würde, dafür war doch ein Beweis, daß sie nach diesen beiden Wochen der Tränen seit gestern wieder lachend und singend durchs Haus tanzte. Wenn sie auch so tat, als wähte sie von nichts.

Nun gehörte ja wirklich das Lachen und Singen der Demoselle, die seit dem Morgen nicht anders durch die Kerzelmacherei rumorte als seit der Nacht der Föhnsturm in den Dächern und Fenstern der Häuser, zu den wenigen köstlichen Wahrheiten, die das Gekatsch der Motten enthielt. Die Laune der Lisi war so überströmend vor Seligkeit, daß sogar ihr Vater, der nicht so leicht den Himmel voller Seligen sah, ehe er einschiel, dem freundlichen Verdachte zuneigte, daß die Tungen die Alten nur zum Narren gehalten und der Franzl eben doch mit der Lisi gesprochen und noch alles sich zum Guten wenden werde. Wie sollte er wissen, daß die Laune der Lisi eine weit schicksalsschwerere Ursache hatte! Da er doch auch nicht ahnte, was sich während seines Mittagschlummers im Laden ereignete.

Kaum daß der Vater in seiner Stube saß und die Türe mit der Tafel „Komm gleich“ sich hinter Katharina Vielgratterin geschlossen hatte, trat Elisabeth Brand, nach allen Seiten schierend, von der Stube her in den Laden, auf dessen Tübel schon die Schachteln und Lüten bereitstanden, die der Bursche des Leutnants alle Tage in seinen Einkaufsfuß zu packen pflegte. Sie läste behutsam das kreuzweise geschlossene zoffene Band von der obersten der für den Dragoner bestimmten, gold, grün und blau gemusterten Schachteln, hob den Deckel ab und entnahm ihr den in der Mitte ruhenden, mit einem silbernen Auserbergen versehenen Leuchter. An seine Stelle legte sie den Brief, den sie nach am Abend geschrieben, und dann den Leuchter darauf, nachdem sie noch einen zärtlichen Auf auf das Auserbergen gedrückt. In der richtigen Annahme, daß der Leutnant von Rabenau gerade diesen Leuchter verzeihen werde, unter dem das Brieflein geruht. Die Gefahr, daß ein anderer Kunde die Liebesbotschaft versehentlich erfassen könnte, bestand

schon deshalb nicht, weil um diese Jahreszeit außer dem Soldaten niemand diese teuren Leuchter kaufte; schon gar nicht am Montag, an dem oft die ganze Tagesaufnahme der Kerzelmacherei von Sankt Stephan nicht die Höhe des Preises einer einzigen solchen Schachtel erreichte.

Nachdem sie die Packung wieder sorgfältig geschlossen hatte, blieb sie noch eine Weile nachdenklich am Ladentisch stehen. Vielleicht, weil sie insgeheim fürchte, daß nun erst ihr Schicksal beginne. Vielleicht auch, weil sie darüber nachsann, ob sie nicht doch ein Unrecht getan, dem Leutnant zu schreiben, sie werde morgen um fünf nach der Hofstunde am rechten Seitentor des Domes vor dem Marienbilde warten. Zwar meinte sie, daß dies unmöglich ein Unrecht sein könne, da doch die Madonna die Beschügerin aller ehrlichen Liebesleute sei. Aber sie beschloß, doch lieber selber mit der Gottesmutter zu reden und ihr dabei auszuhandeln zu sehen, daß es eine andere Möglichkeit für diese erste Begegnung nicht gebe.

Als dann später der Vater wieder in seiner Werkstatt hantierte, die Frau Kant mit müdem Rundwerk heimgeführt war und über ihrem Stridstrumpf wieder im Laden saß, sagte Elisabeth Brand, daß sie nur auf eine Viertelstunde in die Stephanskirche gehe, um vor dem Marienbilde zu beten. Das besetzte Aloisius Brand in dem Glauben, daß dieser qualenden Handel mit dem Kirndorfer doch noch ein gutes Ende nehmen werde. Denn daß die Gottesmutter die Patronin der Liebenden sei, wußte er auch. (Fortsetzung folgt.)

Offendacher Monatsrundschau, Unabhängig einer Auslegung mit-Offendacher Weiser gibt Adolf Höfer in dem Septemberheft der Offendacher Monatsrundschau einen Überblick über das Schicksal der Moler dieser Stadt. Von dem 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart hinein führt der Bericht den Leser. Es gibt ihm Aufschluß über die Moler, die teilweise ziemlich verdrängt wurden. Der Verfasser zeichnet in kurzen Zügen ihre Lebensbahn und erzählt ihre Hauptwerke. In verschiedenen anderen Aufsätzen wird die Industrie Offendachs behandelt. Die meisten sind der Offendacher Lederindustrie gewidmet, die in der Wirtschaft den ersten Platz einnimmt. H. K.

Wohnungen
Gesellschaft
An- und Verkauf
Auto-Centrale
Auto-Glaserel
Auto-Sattlerei
Autosattlerei
Baugeräte
Berufs-Kleidung
Besen, Bürsten, Pinsel
Bettfedern-Reinigung
Bilder-Einrahmungen
Bildkunst
Blumenhaus
BOSCH-Dienst
Bügel- u. Reparatur-Werkstätte
Bürobedarf
Büro-Maschinen
Damen-Hüte
DAMEN-MODEN
Detektiv
Drahtmatratzen
Drogerie
Eisenwaren
Fahnen
Färberei
Farben
FIRMENSCHILDER
Friseur-Salon
Fußpraktiker
Füllhalter
Gerüstbau
GLASEREI
Glas- u. Gebäude-Reinigung

Anruf genügt!
Wir stehen Ihnen zu Diensten
(Bitte ausschneiden und aufbewahren)

An- und Verkauf 257 36
Kavallerhaus - J 1, 20

Auto-Centrale Auto-Ruf 451 11
Erstklassige Wagen zu allen Anlässen

Auto-Glaserel 263 36
LECHNER & SOHN S 6, 30

Auto-Sattlerei I. Flürchinger 283 76
Stadt-Garage J 6, 13-17

Autosattlerei Alois Schmitt 501 71
Kärfertaler Straße 275
Käufel-Verdecke, Neupolster, Schönbezüge

Baugeräte Wilhelm Nibler 265 51-53
C 7, 16-17

Berufs-Kleidung 237 89
Adam Ammann, Qu 3, 1
Spezial-Haus für Berufs-Kleidung

Besen, Bürsten, Pinsel 233 44
Martin Bonifer, P 3, 4

Bettfedern-Reinigung 247 24
Käufel-Verdecke, Neupolster, Schönbezüge

Bilder-Einrahmungen 216 29
Wilhelm Pitz - U 1, 7

Bildkunst Tilmann-Matter 255 70
Gegründet 1859 P 7, 19

Blumenhaus KOCHER 289 46
N U R Plankenhof P 6

BOSCH-Dienst 283 04
HEINRICH WEBER - J 6, 3-4

Bügel- u. Reparatur-Werkstätte 446 91
M. Günther, Augustenstr. 6

Bürobedarf 242 00
bei Valentin Fahlbusch, Rathaus

Büro-Maschinen 407 68-69
K. Schmalzer, Mannheim, Friedrichspt. 6

Dachdeckerel und Bilzableiterbau 519 74
Karl Aug. Roth, Inh.: L. Eselborn,
Judenkirmelstr., Max-Josef-Str. Nr. 32,
Werkstatt und Lager: Langerötterstraße 28

Damen-Hüte 438 22
Seckenheimer Str. 8
H. Wiederh. Hf.
Umarbeitung getragener Hüte

DAMEN-MODEN 421 85
Erstklassige Qualitäten - Anne Lehmann,
Augusta-Anlage 3, gegenüb. Mannheimer Hof

Detektiv Ludwig - O 6, 6 273 05
Auskünfte, Beobacht., Ermittl. usw.

Drahtmatratzen 520 65
Neuanfertigung
Reparaturen
Hch. Heltmann, Waldhofstr. 16

Drogerie Munding 284 27
Mannheim P 6, 3 4
FOTO - PARFUMERIE

Eisenwaren August Bach 536 23
Langerötterstraße 18/20

Fahnen Schmid 246 87
E 3, 15

Färberei Hügelschäfer 513 47
Käufelstr. 9-11 Mabt - reinigt - dekoriert

Farben - Samsreither 228 78
Qu 4, 2

FIRMENSCHILDER 214 44 523 31
Broschüren - Lichtreklame, Adelman
& Co., U 6, 20, Mittelstraße 24.

Friseur-Salon Karl Fath jr. 258 71
für Damen u. Herren von L 15, 9
Parfümerien - Vorbildlicher Kleinbetrieb

Fußpraktiker Andr. Schlosser 212 07
Fußpflege, Fußsorgs., Sämtl. Fußheilverfahren,
Sicht, Hallenbad u. gegenüb. U 1, 21

Füllhalter 242 00
Reiche Auswahl, Spezialität:
MONTBLANC
Valentin Fahlbusch im Rathaus

Gerüstbau Georg Moorstorfer 505 75
Eiser- u. Stukkaturgesch., Waldhofstr. 150

GLASEREI G. A. Lamerdin 430 97
Fein- u. Fabrikation - Seckenheimer Straße 76

Glas- u. Gebäude-Reinigung 502 71
Peter Winkler, Kärfertaler Str. 176

Der Deutsche Automobil-Club Ortsgruppe Mannheim
Morgen Sonntag, vormittags 10.45 Uhr
im Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13

Film-Morgenveranstaltung
1. Tonfilm: Sieg - Rekord - Meisterschaft.
Ein Film der Daimler-Benz A.-O.
2. Tonfilm: Metallene Schwingen - Ein Film der
Junkers-Flugzeug- und Motoren-Werke A.-O.
Eintrittskarten bei DDAC, Friedrichspt. 3, od. an der Kasse

Wir haben **Sonntags wieder geöffnet**
Unsere behaglichen, neu ausgestatteten Räume
bieten Ihnen angenehmen Aufenthalt
Es laden ein **Ludwig Hofmann u. Frau**
Konditorei **"Universum"**
O 7, 1

Hiermit zur Kenntnis, daß ich mein
Geschäft ab 17. Oktober 1940
wieder eröffne!
Marken zur Abstempelung werden
bereits am Montag, 14. Oktober,
entgegengenommen.
FRANZ BELL
Metzgermeister - G 5, 24

Wir haben uns verlobt
Bertl Kling
Oskar Zeilinger
Leinwand in einem Teil-Rg.
Heddesheim 12. Oktober 1940

Als Verlobte grüßen
Rose Schindwein
Josef Stöckler Uts. d. Luwaße
Mannheim, Beistr. 8, den 12. Oktober 1940

National-Theater Mannheim
Samstag, den 12. Oktober 1940
Vorstellung Nr. 22 **Wiete & Nr. 2**
H. Sondermiete & Nr. 1
Die Hochzeit des Sigard
Komische Oper in 4 Akten von
W. W. Mozart
Deutsche Bearbeitung nach der Über-
lieferung und dem Urtext von
Georg Schünemann
Musikalische Leitung: Carl Elmendorff
Regie: Erich Kronen
Anfang 18.30 Uhr, Ende nach 21.45 Uhr

Vorführung aus dem Theaterprogramm
Im neuen Theater im Hofengarten
Dienstag, 13. Oktober: Für die NSDAP
„Kraft durch Freude“: Kulturgem.
Mannheim, Musikgruppe 551-580,
Jugendgruppe Nr. 1-1250, 1501
bis 1836, 1861-2076, Gruppe D Nr.
1-600, Gruppe E Freizeitspa Nr. 1
bis 900; „Lila von Raumburg“,
Schauspiel von Felix Döhnen, An-
fang 19.30 Uhr, Ende 21.45 Uhr.

Schreibmaschinen-Reparaturen
Reinigungen, Reparaturen aller Büro-
maschinen können sofort ausgeführt
werden. Ankauf von geb. Schreib-
maschinen aller Systeme, durch
Carl Friedmann
Büromaschinen - Fachgeschäft
Mannheim, Augusta-Anlage Nr. 5
Fernsprecher Nr. 409 00 und 409 09

Ihre Vermählung geben bekannt
Max Rosenbauer
Wohnmeister in einem Fleh-Rg. - Z. Z. in Felds
Ellriede Rosenbauer geb. Zimmermann
Mannheim, 12. Oktober 1940
Käufelstr. 41

Wir haben uns verlobt
Dr. med. Ludwig Weyrich
Marine-Assistenzarzt d. R. u. Abteilungsarzt
einer Schiffsambulanz
Anneliese Weyrich geb. Kerst
Mannheim, Böhlstr. 14 12. Oktober 1940

Stadtschänke „Dürlacher Hof“
Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat
die schenkwertigste Gaststätte
für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

TANZ-Schule H. u. E. Helm
Anfängerunterricht: 18. Oktober und
Sonntag 20. Okt., 4 Uhr nachmittags
Fortgeschrittene und Step. Beginn 16. Oktober, Eintritt jederzeit
M 2, 15b
Ruf. 26917

Café und Mülle
H 3, 21 wieder eröffnet!
am Marktplatz Es laden ein
Jakob Müller u. Frau
11 Torten, Kuchen, Gebäck
bis nachts 12.00 Uhr geöffnet

Von der Wehrmacht zurück
Dr. H. Baumann
Zahnarzt
Kaiserring 16 - Fernruf 41602

Beachtet die
Luftschutzvorschriften!

Blähungen
treten nicht mehr auf,
wenn das Blähungs- und
Verdauungspulver „FLO-
RADIX“ als Nahrungs-
Ergänzungsmittel einige
Zeit genommen wird. Er-
probtes Mittel bei über-
schüssiger Magensäure,
Kopfschmerz, Herzklopfen,
sofern Blähungen die Ur-
sache sind. Preis 1.60 RM
die Dose.
Nur allein echt zu haben:
Reformhaus „Eden“, O 7, 3

Reisig
Seit 1863
Weinellig
FR. REISIG-HEIDELBERG

Nationaltheater Mannheim
Spielplan vom 13. Oktober bis 21. Oktober 1940

in der Pause
und nach dem Theater ins
Theater-Kaffee-Restaurant
Goldener Stern
Das gute Familien-Kaffee

Pelze
Richard Kunze
Mannheim N 2, 6
am Paradeplatz

Modische Kleinigkeiten
Sohlen - Handschuhe - Strümpfe
CARL BAUR
N 2, 9 - Kunststr.

Im Monat Oktober
Café Wien
Heinz Wetzel
mit seinen ausgezeichneten Künstlern
Heinz Wetzel entstammt der uralten
Musikdirektoren-Familie Güntz (Han-
nover), ein Onkel war einer der
letzten Freunde Richard Wagners

Textbücher
Opernführer
Völkische Buchhandlung
P 4, 12

Bergmann & Mahland
Optiker
E 1, 15 Mannheim E 1, 15
Fernruf 22179

ALTGOLD
Silbermünzen
 Brillantschmuck
kauft
Frz. Arnold Nachf.
O 6, 6 Planken

Ferdinand Weber
Das große Kunst- und Auktionshaus
Mannheim P 7, 22
Ständige Ausstellung von Gemäl-
den, Antiquitäten, Orientteppichen
Fernruf 283 91

BENSEL & Co. BANK
Mannheim, O 7, 17 - Ruf 23051/52 u. 23056
Ecedigung sämtlicher Bankgeschäfte - Annahme von Spargeldern

Ein vollendetes

Kunstwerk!



Der Film der großen Darsteller
Ferdinand Marian
Kristina Söderbaum
Heinrich George
Werner Krauß
Eugen Klöpfer

Regie: Veit Harlan
Ab heute
der neue Wochenschau-Bericht!

ALHAMBRA
P 7, 23 - 2.45, 5.00, 7.30 Uhr
SCHAUBURG
K 1, 5 - 2.45, 5.00, 7.30 Uhr
Ehren- und Freikarten ungeteilt

MICHELANGELO



**DAS LEBEN
EINES
TITANEN**

Die ewigen Werte
unsterblicher Kunst
erleben wir in
diesem Film voll
edler Kultur, der
jedem Menschen
mit Sinn für
Schönheit beglückt

10.

Wiederholung!
Sonntagvormittag
11 Uhr

Ein beispielloser Erfolg!

Im Vorprogramm: Die neue Wochenschau

ALHAMBRA P 7, 23, Ruf 239 02
Jugendl. zugelassen!

GLORIA



**Achtung!
Feind hört mit!**

Letzte Koch - Mich. Bohnen - Christ.
Kayßer - Ernst Waldow - Rolf Weh
NEUESTE WOCHENSCHAU
Staatangriff auf Liverpool
Beginn: Beiprogramm 3.10 5.15 7.40
Beginn: Hauptfilm 3.35 5.55 8.20
Sonntag: Hauptfilm ab 1.30 Uhr
Jugend über 14 Jahren zugelassen!

REGINA
LICHTSPIELE

MANNHEIM-NECKARAU

Moderne Theater im Süden der Stadt

Täglich 5.20 u. 7.30 Uhr

Samstag ab 8.50 Uhr

Der große Terra-Filmerfolg

'Wiener Geschichten'

MARIE HARELL
HANS MOSER
PAUL HÖRIGER

Sonntag nachm. 1.30 Uhr

Große Märchenvorstellung

'Tischlein deck dich'

Vorverkauf hat begonnen!



LIBELLE

Nur noch wenige Tage

19.45 Uhr pünktlich!

Willy Li'e sagt an!

Blandine u. Fee Tacey

Tanz-Tricks im Tempo

Gladios der Mann

mit der scharfen Klinge

Polly Pfeiffer

„Das ist Berlin“

Charles Bux

„der komische Mann

mit der Leiter“

u. 4 weitere Attraktionen

Sonntag 15.30 Uhr pünktlich

FAMILIEN-VORSTELLUNG

m.d. vollen Abendprogramm

Familien-Anzeigen gehören ins HB



UFA-PALAST

Ein Frauenschicksal im Le-

ben u. Weinen des Alltags

in allen Größen

sofort lieferbar

M. H. Schüreck

Mannheim

F 2, 9

Fernsprecher 22024

Alte Schallplatten

bringen Sie zum

Ankauf und In-

zahlungnahme

Heckel

Abt. Schallplatten

KunstraÙe - 0 3, 10

UFA Film

Morgen-Veranstaltung

Morgen Sonntag

vormittags 11 Uhr

Wiederholung

Ein Tatsachenbericht

von stärkster

Eindrügllichkeit!

Safari

40 000 km mit Wilhelm Eggert

quer durch Afrika

Der neue einzigartige Filmbericht

von Abenteuer im dunklen Erdteil

Zwei Jahre dauerte die mühevollen Reise

Wilhelm Eggerts und seiner Begleiter. Was er im Film

erzählt, ist das rätselhafte, geheimnisvolle Afrika

in seiner ganzen unerbittlichen Wildheit und Schö-

ne! Vorher: DIE NEUESTE DEUTSCHE WOCHENSCHAU

Für Jugendliche zugelassen - Kleine Preise

UFA-PALAST

KUNSTSTRAÙE • TEL. 23210

Morgen
Sonntag, 16 Uhr
Christuskirche

Einziges Konzert

Der weltbekannte

Thomaner-Chor

unter Leitung des Thomaskantors

Prof. Günther Ramin

Gesänge von Brahms, Schütz, Schein, Senf
Orgelwerke von Bach, Reger, Buxtehude

Karten RM. 1,- bis 3,50 bei K. F. Heckel,
O 3, 10; Verkehrsverein, Plankenhof;
Buchhandl. Dr. Tillmann, P 7, 19; Musik-
haus Planken, O 7, 13; Kiosk Schliecher,
am Tattersall, ab 12 Uhr Christuskirche
Mannh. Gastspielleitung H. Hoffmeister

Ueberrnorgen
Montag, 19.30
Musensaal / Rosengarten

Einziges Konzert

Der berühmte

**Schwarzmeer-
Kosaken-Chor**

In dieser Saison bereits das

3. Berliner Konzert vollständig ausverkauft

Karten RM. 1,- bis 3,50 bei K. F. Heckel,
O 3, 10; Verkehrsverein, Plankenhof;
Buchhandl. Dr. Tillmann, P 7, 19; Musik-
haus Planken, O 7, 13; Kiosk Schliecher,
am Tattersall; in Ludwig-
hafen: Reisebüro Kohler am Ludwigplatz
Mannh. Gastspielleitung H. Hoffmeister

20. Sonntag 1938
Harmonie, D 2, 6

Wunder aller Welten!

Deutschlands großer Meister der magischen Kunst

MARVELLI

der 2malige Preisträger

des internationalen magischen Kongresses

Geheimnisvolle Experimente - Rätsel Über Rätsel

BZ Berlin:

... auf diesen Mann paßt das Wort von

Kleist: So einen Teufelskerl habe ich

metner lebtagelang nicht gesehen!

Karten RM. 1,50 bis 4,- bei K. F. Heckel,
O 3, 10; Verkehrsverein, Plankenhof;
Buchhandl. Dr. Tillmann, P 7, 19; Musik-
haus Planken, O 7, 13; Kiosk Schliecher,
am Tattersall; in Ludwig-
hafen: Reisebüro Kohler am Ludwigplatz
Deutsche Arbeitsfront, NSB „Kraft durch
Freude“, Mb. Gastspielldr. H. Hoffmeister

Brautleute!

Beigekönte

Einrichtung

Reformküche

220 cm 425,-

Öfenbein

Speisezimmer

Rubb, Tisch

1050,-

Schlafzimmer

Rubb, 200

885,-

Herrenzimmer

Wollwand

1050,-

Wb. Wb.

H. Paumann & Co.

Berkaufshäuser

T 1, Nr. 7-8.

Kastanien

zu haben.

Lützelsohnen

Grüzingasse 1.

Flügel
neu u. gepleit,
auch moderne,
kleine

Arnold

Mannheim

N 2, 12

Werbt fürs HB

Detektiv-

MENG

Mannheim, O 5, 15

Kaufe

jede Menge

Altgold

Silbergold

Altsilber

Brillanten

Schmuck

Uhren-

Burger

Heidelberg

Bismarckgarten

O. B. Nr. A. u. C.

40/5901

Werde Mitglied

der NSV

Pfalzbau-Café

Samstag, Sonntag, Mittwoch, Donnerstag abend sowie Sonntag nachm.

Konzert und Kabarett

Eintritt frei!

Neues Programm!

Jeden Samstag

Café HAUPTPOST

P 3, 3

KONZERT

Neuer Wein

und

wormer

Zwiebelkuchen

Es ladet ein: Friedrich Geist

Familien-drucksachen

liefert die

Mannheimer

Größdruckerei

Sonntags-Konzerte

der Stadt Mannheim im Nationaltheater

Kunstl. Gesamtleitung: Staatskapellmeister Karl Eichenborn

Sonntag, den 13. Oktober 1940, 11.15 Uhr

1. Orchester-Konzert

mit dem Nationaltheater-Orchester

Leitung: Karl Eichenborn. Solisten: Glauke Zwirgberger (Sopran)

Mannheimer Streichquartett

Karl Korn, Paul Krabi, Willy Ruhmann, Dr. Ludwig Wehr

Vortragsfolge:

1. Kurt Hessenberg: Concerto grosso D-dur (zum ersten Male)

2. Ottorino Respighi: Antiche Danze ed Arie per Luteo (zum ersten Male)

3. W. Weizsäcker: Lieder und Gesänge (zum ersten Male)

4. H. Dvorak: Serenade für Streichorchester in E-dur op. 22

Eintrittspreise 0.40 bis 2.50 RM. - Anmeldungen für die Rote

der 6 Konzerte nimmt die Theaterkasse, B 2, 9a, entgegen.

Fernsprecher Nr. 550 51 Rlnke 409

Weinhaus Hütte au 3, 4

und im Heurigen täglich Stimmungskonzert

Familien-drucksachen

liefert die

Mannheimer

Größdruckerei

Mannheimer Messe Neuheiten-Verkauf aller Art auf dem Marktplatz
bis Sonntag abend 7 Uhr